

Botaniker aus dem Bodenseeraum im 18. und 19. Jahrhundert

MICHAEL DIENST, AUGUST SCHLÄFLI & IRENE STRANG

1 Einleitung

Der Bodensee ist mit seiner Umgebung eine der botanisch interessantesten Landschaften Mitteleuropas. Um so mehr erstaunt es, dass es noch Ende des 20. Jahrhunderts an umfassenden Florenbeschreibungen für die Region mangelt. Meist wurden nur Teile des Bodenseeraumes beschrieben. BAUMANN (1911) behandelt den Bodensee-Untersee, BARTSCH (1925) den Hegau inklusive dem nordwestlichen Bodenseegebiet, DÖRR & LIPPERT (2001) das Allgäu inklusive dem bayerischen und vorarlberger Bodenseeufers und dessen Umgebung. LANG (1967, 1973) beschreibt die Vegetation des westlichen Bodenseegebietes, SEITTER (1989) die Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell sowie WINTERHOFF (1993) die Vegetation des Eriskircher Rieds. Gerade die aktuellen floristischen Standardwerke machen an den Staats- und Landesgrenzen halt: z.B. SEBALD & al. (1990-1998): Baden-Württemberg, HESS & al. (1967-1972) und LAUBER & WAGNER (1996): Schweiz und POLATSCHKE (1997-2001): Vorarlberg, Nord- und Osttirol. 2004 entstand die erste länderübergreifende Liste von DIENST (2004) für die Rote-Liste-Arten der Farn- und Blütenpflanzen des Bodenseeufers.

Schaut man ins 18. und 19. Jahrhundert, wird deutlich, dass die Botaniker trotz geringerer Mobilität oft unabhängig von politischen Grenzen gearbeitet haben. Dies zeigen nicht nur die floristischen Werke von SAUTER (1837) und HÖFLE (1850), sondern auch die verschiedenen Herbarien der Region. Speziell im Herbarium von Ludwig Leiner im Konstanzer Bodensee-Naturmuseum wird nicht unterschieden, ob die Belege aus Deutschland, der Schweiz oder Österreich kommen. Leiner hat ebenso im Wollmatinger Ried gesammelt wie am Schweizer Seeufer. Auch hat es früher einen regen Kontakt zwischen den Botanikern verschiedener Länder gegeben, wie z.B. am Schriftwechsel zwischen Ludwig Leiner und

Bernhard Wartmann (Abb. 1) oder zwischen Otto Leiner und Eugen Baumann zu sehen ist (Autographen-Sammlung der Familie Leiner). Mit dieser Arbeit wird versucht, das Netzwerk der Botaniker des Bodenseeraumes im 18. und 19. Jahrhundert darzustellen. Es werden die bedeutenden Botaniker aufgelistet und die wichtigsten von ihnen in einer kleinen Biographie dargestellt.

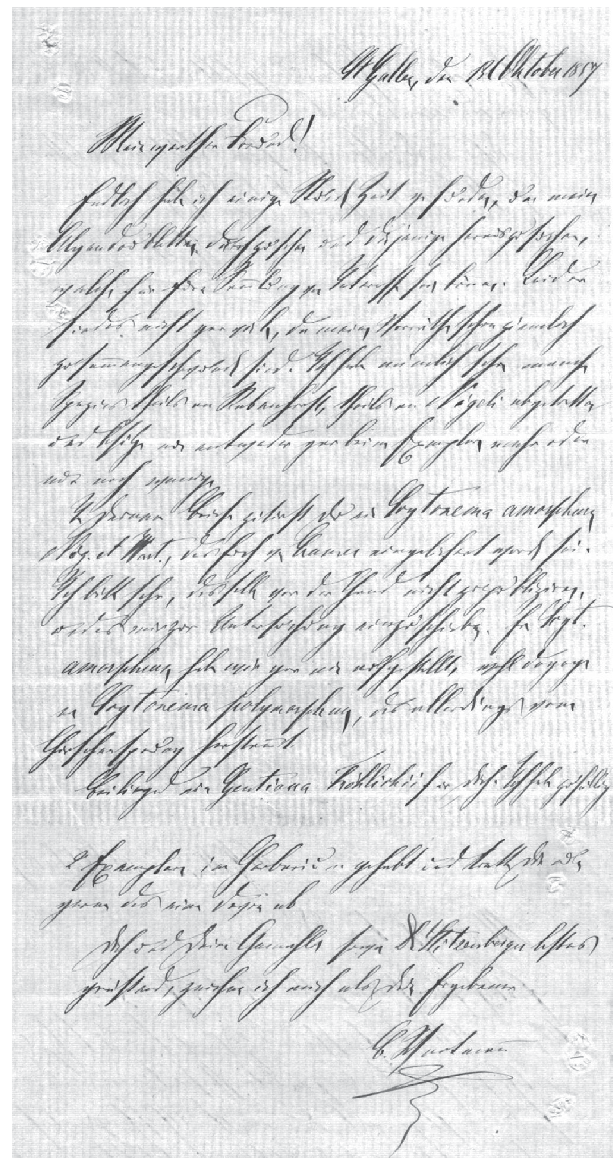


Abb. 1: Brief von Bernhard Wartmann an Ludwig Leiner, 13. Oktober 1857.

Wenn hier nur von Botanikern geschrieben wird und nicht die weibliche Form gleichwertig verwendet wird, hat das seinen Grund. Offensichtlich gab es in früheren Zeiten kaum Frauen, die Gelegenheit hatten, sich intensiv der Botanik zu widmen. Dies mag auch daran liegen, dass besondere Berufe, die für die Ausbildung zum Botaniker prädestiniert waren, wie Arzt, Apotheker, Pfarrer und Lehrer, damals für Frauen nicht oder kaum zugänglich waren. Die Recherchen zu den einzelnen Botanikern waren nicht immer einfach. Von großer Hilfe waren die Werke von LAUTERBORN (1930) und SEITTER (1989), die bereits die wichtigsten Botaniker im Bereich des Rheins bzw. in der Grenzregion der Kantone St. Gallen und beider Appenzell aufgelistet haben. FRAHM & EGGERS (2001) geben eine ausführliche Übersicht über die deutschsprachigen Bryologen. Gute Quellen waren ferner die Nekrologe (Nachrufe), meist erschienen in den Veröffentlichungen der regionalen botanischen oder naturwissenschaftlichen Vereine in St. Gallen, Frauenfeld, Schaffhausen oder Freiburg.

2 Die Botaniker des Bodenseeraums

Reihenfolge innerhalb der Kurzbiographien: Nach-, Vorname, Lebensdaten, Nationalität, Aufenthaltsorte (i.d.R. beginnend mit Geburtsort). Berufliche und botanische Tätigkeiten. Eigene Literatur. Biographie-Quellen.

Abkürzungen:

Nationale Zugehörigkeit:

- A = Österreich
- CH = Schweiz
- D = Deutschland
- F = Frankreich

Quellen:

- BAU = BAUMANN 1911
- D&L = DÖRR & LIPPERT 2001
- F&E = FRAHM & EGGERS 2001.
- HÖF = HÖFLE 1850
- JACK = JACK 1900
- KUM = KUMMER 1947
- LAU = LAUTERBORN 1935.
- S&K = SCHRÖTER & KIRCHNER 1902
- SEB = SEBALD & AL. 1990-1998

SEI = SEITTER 1989

W&S = WARTMANN & SCHLATTER 1881-1888

Sonstige:

- NMTG = Naturmuseum des Kantons Thurgau
- BNGG = Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen
- JbNGG = Jahrbuch der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen
- Lit = Literatur
- Qu = Quelle(n)

Ade, Alfred, 1876-1968, D, Sabograd, Ungarn, München, Brückenau, Lindau, Gemünden. Tierarzt in Brückenau; Distrikts-Tierarzt in Lindau, Oberveterinär in Gemünden, 1951 Dr. h.c. Universität Würzburg, viele Reisen in Südeuropa, besonderes Interesse für die Gattung *Rubus*, Moose und Ascomyceten; sein Herbarium wurde 1945 beim Bombenangriff in Würzburg vernichtet.

Lit: ADE 1901 (Flora des Bodenseegebiets).
Qu: D&L, F&E.

Amtsbühler, Johann Baptist, 1763-1831, D, Schlettstadt/Elsass (geb.), Duchtlingen/Hegau, Immendingen.

Pfarrer; Angaben von ihm finden sich bei ROTH v. SCHRECKENSTEIN (1799-1807) für den Hegau; seine Pflanzensammlung mit 2.500 Spezies aus dem Hegau, den Alpen und dem Raum Immendingen verkaufte er 1805 für 150 Gulden an Pfarrer Fidel Brunner (Pföhren), der die Sammlung vernachlässigte. Sie wurde 1885 von J. A. Schatz restauriert.

Qu: HÖF, KUM, ZAHN 1889, SCHATZ 1895.

Appel, Otto, 1867-1952, D/CH, Coburg (geb.), Sonneberg (Thüringen), Berlin-Dahlem, Schaffhausen, Berlin.

Geheimrat; Präsident der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft; von 1888-1891 Apothekergehilfe bei Breitling zum Biber in Schaffhausen; Fachmann für Pflanzenschutz; Spezialist für *Epilobium* und *Euphrasia*; kleine Sammlung getrockneter Pflanzen „Flora Scaphusiensis, Auspiciis Appel et Meister collecta, 1894“, (Moos)Herbarium in Coburg; unterstützte SCHINZ & KELLER (1899/1900); nur wenige und kurze Publikationen.

Lit: APPEL 1889a, 1889b, 1893. *Qu:* F&E, JACK, KUM, SCHINZ & KELLER 1900; Nachruf von WILHELM in Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Naturschutz N.F. 6 (1): 54-55.

Bär, J. [Johannes?], ??-??, CH.

Schrieb eine Flora von Tägerwilen (handschriftlich), die über H. Schinz zu BAUMANN (1911) gelangte.

Lit: BÄR (o. J.) [vor 1911] (Flora v. Tägerwilen), BÄR 1914. *Qu:* BAU.

Baumann, Eugen, 1868-1933, CH, Bonstetten, Zürich, Kilchberg.

Dr. phil., Assistent und Schüler von C. Schröter; arbeitete von 1905-1910 an der „Vegetation des Untersees (über 200 Exkursionen)“; war auch Schüler von H. Schinz; unterstützte SCHINZ & KELLER (1899/1900, Flora der Schweiz).

Lit: BAUMANN 1908, 1911, 1915, 1928; Biografie in Kap. 3.

Baur, Franz Xaver, 1798-1891, D, Salem, Konstanz.

Hofapotheker in Salem (1822-1845) später in Ichenheim, schrieb Lokalfloren von Überlingen (565 Arten); Lehrer von Jack in Salem und später von Ludwig Leiner in Ichenheim, Vater von Wilhelm Baur (s. u.).

Lit: BAUR 1831. *Qu:* BAU, JACK, LAU.

Baur, Wilhelm, 1839-1920, D, Salem, Chur, Ichenheim, Karlsruhe, Donaueschingen.

Sohn von Franz Xaver Baur, Lehre u.a. bei Ludwig Leiner, der seine Schwester heiratete, später Apotheker in Ichenheim und Donaueschingen; arbeitete hauptsächlich über Laubmoose, mehrere Reisen (z.B. Norwegen, Lappland); Details in FRAHM & EGGERS (2001).

Lit: BAUR 1891, 1894. *Qu:* F&E, JACK.

Benker, Kaspar, 1811-1892, CH, Diessenhofen.

Arzt; einige alte Belege im Herbarium NMTG. *Qu:* WEGELIN 1943.

Beyer, Th., ??-??, CH.

Gewährsmann von Griesselich; im Laffon'schen Herbarium in Schaffhausen sind einige Belege von ihm aus dem Jahr 1824. *Qu:* KUM.

Bodmann, Freifrau von ?, ??-??, D.

Angaben von ihr finden sich bei ROTH v. SCHRECKENSTEIN (1799-1807).

Boltshauser, H., 1853-1899, CH, Amriswil.

Sekundarlehrer; Belege im Herbarium NMTG.

Lit: BOLTSHAUSER 1884, 1888 (Beitrag zu einer Flora des Kantons Thurgau). *Qu:* S&K; Nachruf in Mitt. Thurg. Naturf. Ges. 14, 156-159 (1900).

Bosch, ?, ??-??, D, Radolfzell

Apotheker; Fundortangaben bei JACK (1900).

Braun, Alexander Carl Heinrich, 1803-1877, D, Regensburg (geb.), Karlsruhe, Tübingen, Freiburg, Gießen, Berlin.

Professur in Karlsruhe, Freiburg, Gießen und Berlin; hat viel über Farnpflanzen und Algen gearbeitet; Angaben von BRAUN (1849) sind z.T. in HÖFLE (1850) übernommen.

Lit: BRAUN 1843, 1849. *Qu:* F&E, HÖF, SEB.

Brügger, Christian, 1833-1899, CH, Churwalden, St. Gallen, Zürich, Chur.

ETH Zürich (Aufbau eines speziellen Schweizer Herbariums), Professor Kantonsschule Chur.

Qu: SEI; Nachruf in BNGG1898/99 von B. WARTMANN.

Brugger, ?, ??-??, D, Konstanz.

Gymnasialprofessor in Konstanz; Fundortangaben in BAUMANN (1911).

Bruhin, Thomas A., ??-??, A, Mehrerau.

Pfarrer.

Lit: BRUHIN 1865a, 1865b, 1866. *Qu:* S&K.

Brunner, Fidel, 1809-1890, D, Neustadt, St. Trudpert, Mundelfingen, Pföhren, Ballrechten.

Pfarrer in Mundelfingen, später in Pföhren, dort erzbischöflicher und Schuldekan; Ehrenmitglied des Bad. Botan. Vereins; Exkursionen mit Engesser; langjähriger Kontakt zu A. Braun, dieser benannte *Cirsium brunneri* (*C. rivulare* × *tuberosum*) nach ihm; Kontakt auch zu Schalch; von Döll wurde *Carduus brunneri* (*C. defloratus* × *nutans*) nach ihm benannt; entdeckte zahlreiche *Salix*- und *Cirsium*-Bastarde; großes Herbarium (in mehreren anderen

aufgegangen); Angaben von ihm finden sich in Dölls Flora des Großherzogtums Baden.

Lit. BRUNNER, F. 1851. *Qu.* ZAHN 1889; Nachruf von SCHATZ (1890).

Brunner, Jonas Friedrich, 1821-1898, CH, Diessenhofen.

Apotheker in Diessenhofen (Apotheker-Dynastie); Freund von Jack; lieferte Belege (lebende und getrocknete Pflanzen) an Jack; Gewährsmann von Döll; stand in regem Verkehr mit Prof. Merklein; Herbarium im NMTG.

Lit. BRUNNER 1882. *Qu.* JACK, KUM; Biografie in Kap. 3.

Brunner, Hans, 1855-1920, CH, Diessenhofen.

Arzt (Ärzte-Dynastie) in Diessenhofen; sein Herbarium und das seines Sohnes Fritz (1893-1949) sind im NMTG.

Lit. BRUNNER 1915. *Qu.* WEGELIN 1943; Biografie in Kap. 3.

Buser, Robert, 1857-1931, CH, Aarau, Genf.

An Universität Genf tätig, *Alchemilla*- und Weiden-Spezialist, Bruder von Otmar Buser.

Qu. SEI.

Buser, Otmar, 1860-1898, CH, Aarau, St. Gallen, Königsfelden.

Chemiker, Spezialist für die Gattungen *Alchemilla* und *Salix*, Erstfund *Salix myrtilloides*.

Qu. SEI.

Cardeur, Abbé, ??-??, D.

Französischer Abbé, entdeckte *Saxifraga oppositifolia* am Bodensee; Angaben von ihm finden sich bei ROTH v. SCHRECKENSTEIN (1799-1807).

Qu. LAU.

Christ, Hermann, 1833-1933, CH, Basel.

Hat mit Gremli im Schaffhauser Gebiet Rosen gesammelt.

Lit. CHRIST 1873, 1882. *Qu.* KUM.

Custer, Jacob Gottlieb, 1789-1850, CH, Rheineck.

Arzt, forschte bei Lindau, Bregenz, Schweizer Rheintal (zusammen mit Sauter?); Angaben von ihm sind in Gaudins „Flora helvetica“ zu finden; sein Herbarium wurde von WARTMANN & SCHLATTER (1881-1888) benutzt.

Lit. CUSTER 1821, 1827. *Qu.* HÖF, LAU, SEI; Biografie in Kap. 3.

Custer, Gottlieb, 1839-1917, CH, Rheineck.

Apotheker; Sohn von J. G. Custer.

Qu. SEI.

Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof, Karl Wilhelm von, 1850-1928, A, Kitzbühel (geb.), Innsbruck.

Privatdozent für Zoologie, befasste sich aber auch mit höheren Pflanzen und Moosen.

Lit. DALLA TORRE, VON & GRAFEN VON SARNTHEIM (1909, Flora Tirol, Vorarlberg, Liechtenstein).

Qu. F&E, SEB.

D'Audebard de Féruissac der Ältere, ??-??, F/D.

Emigrierter französischer Abbé, Angaben von ihm finden sich bei ROTH v. SCHRECKENSTEIN (1799-1807); er war auch Konchyliologe.

Qu. HÖF, LAU.

De Claireville, J. Ph., ??-??, F/D.

Emigrierter französischer Abbé; Angaben von ihm finden sich bei ROTH v. SCHRECKENSTEIN (1799-1807); er war auch Entomologe.

Qu. HÖF, LAU.

Dieffenbach, Chr. Ernst, ??-??, D/CH, Regensburg?, Schaffhausen.

Provisor der Apotheke zu Nidau im Kanton Bern; schrieb „Reisebericht“ über die Flora der Kantone Schaffhausen und Thurgau; seine Angaben sind z.T. in HÖFLE (1850) übernommen.

Lit. DIEFFENBACH 1826.

Dobel, F., ??-??, D. [Identisch mit Friedrich Dobel (1819-1891), Pfarrer von Buxach, Stadt-historiker, Memmingen?]

Pfarrer.

Lit. DOBEL 1854 (Vegetationsverhältnisse bei Lindau).

Döll, J. Chr., 1808-1885, D, Karlsruhe.

Hofrat und Oberbibliothekar in Karlsruhe; wurde von Ludwig Leiner bei seiner „Flora des Großherzogtums Baden“ unterstützt. Angaben aus seiner Rheinischen Flora wurden z. T. von HÖFLE (1850) übernommen,

Lit: DÖLL 1843, 1857-1862, 1862, 1864. *Qu:* JACK, KUM, LAU.

Eckstein, Otto, 1849-1906?, D, Freiburg i. Br. Thayingen, Zollhaus Blumberg. Apotheker; 1887-1898 in Thayingen, dann Zollhaus-Blumberg; botanisierte in dieser Gegend; Fundortangaben bei EICHLER & al. (1905-1914), ebenso in JACK (1900).

Lit: ECKSTEIN & al. 1896. *Qu:* JACK, KUM, SEB.

Ehrat, Johannes, 1876-1944, CH, Lohn, Ramsen.

Ab 1900 Reallehrer in Ramsen; erforschte die Flora im oberen Teil des Kantons Schaffhausen und des badischen Grenzgebietes; Funde sind durch Kehlhofer und Kummer veröffentlicht worden; Herbarium im Botanischen Museum der Universität Zürich.

Qu: KUM.

Engelberg, Josef Meinrad von, 1764-1826, D, Donaueschingen.

Fürstlich Fürstenbergischer Hof- und Sanitätsrat, Leibarzt; Landschaftsphysikus in der Baar; Mitglied der vaterländischen Gesellschaft der Ärzte und Naturforscher Schwabens und der Gesellschaft der Freunde der Geschichte und Naturgeschichte an den Quellen der Donau.

Lit: ROTH VON SCHRECKENSTEIN & ENGELBERG 1804, 1805; ROTH VON SCHRECKENSTEIN, ENGELBERG & RENN 1807, ENGELBERG 1814. *Qu:* LAU.

Engesser, Karl, 1814-1892, D, Hüfingen.

Bezirkstierarzt in Hüfingen; Ehrenmitglied des Bad. Botan. Vereins; lieferte Fundortangaben an Zahn 1889.

Lit: ENGESSER 1852. *Qu:* SEB, KUM; Nachruf von WINTER in Mitt. Bad. Bot. Verein; 104: (1893): 33-38.

Feurer, Gottlieb, 1853-1925, CH, Unterwasser, St. Gallen.

Mediziner, Schüler von B. Wartmann; aktiv als Gymnasiast und junger Mediziner, lieferte Daten aus dem Toggenburg für WARTMANN & SCHLATTER (1881-1888).

Qu: SEI, W&S; siehe auch JbNGG 1925.

Freymuth, Johann Konrad, 1775-1843, CH, Frauenfeld.

Regierungsrat des Kantons Thurgau. Sein Thurgauer Herbarium ist verschollen, eine Pflanzenliste (Inventarliste des Herbariums?) aus dem Thurgau vorhanden (Staatsarchiv). Gewährsmann des Historikers Dr. h.c. Johann Adam Pupikofer (1797-1882).

Frölich, Carl Friedrich, 1802-1882, D/CH, Crailsheim, St. Gallen, Teufen, Reute.

Apotheker, Erstbesteiger des Altmanns, begann 1852 mit der Herausgabe der „Alpenpflanzen der Schweiz“ mit Pflanzenaquarellen (unvollendet, im Besitz der Familie).

Qu: SEI.

Frymann, J., 18??-??, CH, Hüntwangen (ZH).

Lehrer in Hüntwangen; handschriftliches Verzeichnis der Pflanzen des Rafzerfeldes (1900-1903).

Qu: KUM.

Gaudin, J., 1766-1833, CH, Nyon.

Pfarrer in Nyon; seine Flora enthält eine Zusammenstellung der Plantae rariores von Schaffhausen (Bd. 7: 483-489); die Angaben, die sich auf die Bodenseegegend beziehen, stammen von Dr. Custer; seine botanischen Angaben sind z.T. in HÖFLE (1850) übernommen.

Lit: GAUDIN 1828-1833 (Flora helvetica). *Qu:* HÖF, KUM.

Gerwig, Robert, 1820-1885, D, Karlsruhe.

Eisenbahningenieur; ihm verdanken wir die Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg und Konstanz. Von seinen Pflanzenaufsammlungen, vor allem aus Baden und den Schweizer Alpen, befinden sich 325 Belege im Leiner-Herbar. Für das Exsikkatenwerk „Die Kryptogamen Badens“ von Jack, Leiner und Stizenberger sammelte er 23 Moosarten. Zwei Moosarten sind nach ihm benannt: *Bryum gerwigii* und *Hypnum gerwigii*.

Girtanner, Karl, 1802-1888, CH, St. Gallen. Kinderarzt; Herbarium mit Pflanzen aus dem Säntisgebiet im Naturhistorischen Museum St. Gallen, Erstfund von *Nuphar pumilum* im Gräppelensee; sein Herbarium wurde von WARTMANN & SCHLATTER (1881-1888) benützt.

Qu: SEI, W&S; Nachruf von Georg Albert GIRTANNER in BNGG 1887/88: 76 ff.

Glanz, Anton von, ??-??, A.

Lit: GLANZ 1864 (Zur Flora Tirols, Vorarlbergs und des angrenzenden Bodenseegebiets). *Qu:* D&L.

Gmelin, Carl Christian, 1762-1837, D, Badenweiler (geb.), Karlsruhe.

Professor, Arzt, Freund von Alexander Braun und Johann Peter Hebel; Hauptwerk: Flora des Elsass, untersuchte Moose in der Umgebung von Karlsruhe; Fundortsangaben sind z.T. in HÖFLE (1850) übernommen.

Lit: GMELIN 1826 (Flora Badensis Alsaticae et confinium regionum cis et transrhenanae). *Qu:* F&E.

Gradmann, Robert, 1865-1950, D, Lauffen (geb.), Erlangen, Tübingen.

Pfarrer, Geograph, Botaniker, Landeskundler; Professor in Erlangen.

Lit: EICHER & al. 1905-1914, GRADMANN 1892, 1915 (Pflanzenwelt von Tettnang). *Qu:* KUM.

Gremlı, August, 1833-1899, CH, Engelshofen-Kreuzlingen, Hallau, Vevey.

Apothekergehilfe in Hallau (1862-1872); war Konservator am Herbarium Burnat, Vevey; Gedenkstein in Kreuzlingen.

Lit: GREMLI 1867, 1885 (Exkursionsflora der Schweiz). *Qu:* KUM, SCHLÄFI 1979; Biografie in Kap. 3.

Griesselich, L., 1804-??, D?, Schwetzingen.

Amtsphysikus in Schwetzingen; Angaben sind z.T. in HÖFLE (1850) übernommen.

Lit: GRIESELICH 1836 (Flora von Baden, Elsass und Schaffhausen). *Qu:* HÖF, KUM.

Hafner, Karl, ??-??, D, Heiligenberg.

Apotheker in Heiligenberg; lieferte Belege an JACK (1900).

Hegetschweiler, Johannes, 1789-1839, CH, Riffelswil (geb.), Zürich, Stäfa.

Arzt in Stäfa, später Regierungsrat des Kantons Zürich.

Lit: HEGETSCHWEILER 1822, 1831, 1840 (Flora der Schweiz). *Qu:* F&E, KUM.

Herter, Lorenz, 1811-1888, D, Dürrenwaldstetten bei Riedlingen (geb.), Hummertsried. Lehrer; schrieb Flora von Württemberg, war auch Moos-Kenner.

Lit: HERTER 1887, 1888 (Flora Württembergs). *Qu:* D&L, F&E.

Hirth, A., ??-??, D, Konstanz, Hamburg.

Bis 1894 Telegrapheninspektor in Konstanz, dann Hamburg; lieferte Belege und Fundortangaben an JACK (1900).

Höfle, Marc Aurel [Mark-Aurelius], 1818-1855, D, Markdorf (geb.), Heidelberg.

Er wurde 1844 Privat-Dozent an der Universität Heidelberg, starb mit 37 Jahren an Typhus.

Lit: HÖFLE 1844, 1845, 1848, 1850 (Flora der Bodenseegegend), 1851. *Qu:* LAU.

Inhelder, Jakob, 1860-1936, CH, Nesslau, Thal.

Sekundarlehrer in Nesslau, botanisierte viel für „Kritische Übersicht“ von WARTMANN & SCHLATTER (1881-1888), später Beschäftigung mit Moosen und Flechten im Obertoggenburg.

Qu: SEI; siehe JbNGG 1936.

Jack, Joseph Bernhard, 1818-1901, D, Salem, Konstanz.

Apotheker in Konstanz; Freund von Höfle, unterstützte ihn bei seiner „Flora der Bodenseegegend“ (HÖFLE 1850); bedeutender Lebermoos-Forscher, Mitglied der Naturwiss. Ges. St. Gallen.

Lit: JACK 1891, 1892, 1893, 1896, 1900 (Flora des badischen Kreises Konstanz), JACK & al. 1860-1880. *Qu:* LAU, F&E; Nachruf von SCHLATTERER (1901); Biografie in Kap. 3.

Jaeger, August, 1842-1877, D, Freiburg i. Br. (geb.), Ichenheim, Heiden.

Apothekerlehre in Ichenheim, nahm 1866 Stellung in Heiden (CH) an, um die Alpen bryologisch zu erforschen, wurde Mitglied beim St. Galler Naturwissenschaftlichen Verein, kehrte aber schon 1867 wieder nach Freiburg zurück, wo er 1869 promovierte und bis kurz vor seinem frühen Tod die Hofapotheke leitete. Sein Werk über die Übersicht aller Laubmoose der Erde vollendete sein Freund Sauerbeck. Beider Moos-Herbarien befinden sich in New York.

Lit: JAEGER 1873. *Qu:* F&E.

Jäggi, Jakob, 1829-1894, CH, Aarburg, Wien, Zürich.

Konservator und später (1883-1894) Direktor des Bot. Museums der ETH in Zürich; (Direktor der botanischen Sammlung der Züricher Hochschulen), Freund und Studiengenosse von B. Wartmann.

Lit: JÄGGI 1883. *Qu:* KUM, SEI; Nachruf von Wartmann in BNGG 1893/94: 35-38.

Karg, Joseph Maximilian, ??-??, D, Konstanz. Arzt; unterstützte Höfle bei seiner „Flora der Bodenseegegend“; Angaben von ihm finden sich bei ROTH v. SCHRECKENSTEIN (1799-1807) für Konstanz, Wollmatinger Ried, Mettnau, Stein a. Rh.; schildert Öhninger paläontologische Funde.

Qu: LAU.

Karrer, F., ??-??, D.

Revieramts-Assistent auf dem Bruderhof bei Singen, Förster in Dietenheim (Oberschwaben); erste Darstellung von Ackerunkraut-Gesellschaften.

Lit: KARRER 1879 (Flora des Hohentwiel), 1881, 1882. *Qu:* KUM.

Kelhofer, Ernst, 1877-1917, CH, Guntmadingen, Schaffhausen.

Prof. Dr.; Lehrer an der Kantonsschule Schaffhausen; sein Herbarium (4673 Nummern) ist im Botanischen Museum der Universität Zürich.

Lit: KELHOFER 1915, 1920 (Flora des Kantons Schaffhausen). *Qu:* KUM.

Keller, A. [Alfred?], (1849-1925)??, CH, Rüdlingen (Kt. Schaffhausen).

Lit: KELLER (o. J.): Zu Jack's Flora von Konstanz (handschriftlich), Fundortsangaben bei BAUMANN (1911).

Keller, Robert, 1854-1939, CH, Winterthur.

Prof. Dr.; Rektor des Gymnasiums und der Industrieschule in Winterthur (Gustav Hegi war sein Schüler); unterstützte BAUMANN (1911) bei der Gattung *Rosa*, überarbeite mit Schinz die „Flora der Schweiz“; sein Herbarium befindet sich in Zürich.

Lit: KELLER 1891-96, SCHINZ & KELLER 1899/1900 (Flora der Schweiz). *Qu:* BAU, F&E, KUM.

Kellermann, ?, ??-??, D, Lindau.

Rektor in Lindau; Untersuchungen zu *Saxifraga oppositifolia* subsp. *amphibia*.

Qu: S&K.

Kemmler, Carl Albert, 1813-1888, D, Apfelfhof bei Mergentheim (geb.), Untersinthem, Donnstetten bei Urach.

Pfarrer, sammelte in Württemberg 35 Nummern für Rabenhorsts Bryotheca europaea und unterstützte Martens bei der „Flora von Württemberg und Hohenzollern“.

Lit: MARTENS & KEMMLER 1882 (Flora von Württemberg und Hohenzollern). *Qu:* F&E.

Kirchner, Oscar von, 1851-1925, D, Breslau (geb.), Stuttgart-Hohenheim, München, Venedig (gest.).

Seit 1877 Professur an der Universität Hohenheim; schrieb zusammen 1902 mit Schröter ein Standardwerk zur Vegetation des Bodensees.

Lit: KIRCHNER 1880 (Algenflora von Württemberg), KIRCHNER & EICHLER 1900, SCHRÖTER & KIRCHNER 1902.

Klein, Ludwig, 1857-1928, D.

Außerordentlicher Professor an der Universität Freiburg.

Lit: SEUBERT & KLEIN 1905 (Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden).

Knecht, Simon, 1850-1926, CH, Bichelsee, Häuslenen.

Lehrer.

Lit: KNECHT 1879 (Beiträge zu einer Flora des Kantons Thurgau); Biographische Notizen in WEGELIN 1943.

Kneucker, Andreas, 1862-1946, D, Wenkheim, Franken (geb.), Kürnbach bei Bretten, Karlsruhe.

Ältester Sohn von 7 Kindern eines Schreinermeisters, Reallehrer an verschiedenen Schulen in Karlsruhe; ab 1923 Custos der Badischen Landessammlungen für Naturkunde, mehrere große Sammelreisen bis nach Kleinasien und Palästina, erhielt 1942 den Professorentitel, arbeitete hauptsächlich an

Cyperaceen und Poaceen sowie an Moosen und Insekten; unterstützte BAUMANN (1911) bei *Carex*. Sein Herbar wurde im 2. Weltkrieg in Karlsruhe weitgehend vernichtet.

Lit: KNEUCKER 1889, 1903, 1921. *Qu:* BAU, F&E.

Laffon, Joh. Conrad, 1801-1882, CH, Schaffhausen.

Apotheker zum Einhorn in Schaffhausen, Angaben von ihm finden sich bei GRIESSELICH (1836); sein Herbarium befindet sich im Naturhistorischen Museum in Schaffhausen, welches von Laffon 1843 gegründet worden ist.

Lit: LAFFON 1847 (Flora des Kantons Schaffhausen). *Qu:* HÖF, KUM.

Lassberg, Joseph von, 1770-1855, D.

Entdeckte *Myricaria germanica* bei Frickingen.

Qu: LAU.

Lechler, Willibald, 1814-1856, D, Klostereichenbach, Württ. (geb.), Südamerika.

Pfarrerssohn, studierte Pharmazie in Reutlingen, war 1831-36 pharmazeutischer Assistent in Augsburg, Genf, Vevey und Basel, 1839-49 Apotheker in Stuttgart, reiste 1850-55 nach Südamerika, wo er höhere Pflanzen, Moose und Tiere sammelte; davon wurden mehrere Lebermoose neu beschrieben; 1856 Promotion in Tübingen; starb auf seiner zweiten Reise auf See vor Ecuador; ergänzte die Flora von Württemberg von SCHÜBLER & MARTENS (1834).

Lit: LECHLER 1844, 1845. *Qu:* F&E, HÖF, SEB

Leiner, Ludwig, 1830-1901, D, Konstanz.

Apotheker in Konstanz; Stadtrat; unterstützte Jack bei der Herausgabe seiner „Flora des badischen Kreises Konstanz“; ebenso DÖLL (1857-1862); Gründer des Rosgartenmuseums in Konstanz; war Mitglied der Naturwiss. Ges. St. Gallen; Herbar mit über 3000 eigenen Belegen in Konstanz.

Lit: JACK & al. 1860-1880. *Qu:* JACK, SCHULZ-WEDDIGEN 2004.

Leiner, Otto, 1856-1931, D, Konstanz.

Apotheker und Stadtrat in Konstanz, Sohn von Ludwig Leiner; Fundortangaben in JACK (1900).

Leiner, Xaver, 1804-1846, D, Konstanz.

Apotheker in Konstanz; Vater von Ludwig Leiner; zahlreiche Fundortangaben in JACK (1900); Manuskript „Flora constantiensis“ – Auflistung der bei Konstanz vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen (ca. 850 Arten).

Lit: LEINER ca. 1840. *Qu:* JACK.

Linden, Arnold, 1831-1854, CH.

Herbarium (Wartm.), botanisierte im Nordteil des Kantons St. Gallen, Belege im Herbarium Wartmann, starb früh.

Qu: SEI.

Lingg, Karl, ??-??, D.

Arbeitete im Bodenseeried bei Langenargen und den Torfmooren Oberschwabens; Angaben von ihm sind in HÖFLE (1850) zu finden.

Lit: LINGG 1832 (Naturkunde Oberschwabens). *Qu:* HÖF.

Martens, Georg von, 1788-1871, D, Miravécia bei Venedig (geb.), Tübingen, Stuttgart.

Aufgewachsen als Sohn einer Hamburger Kaufmannsfamilie, studierte Jura in Tübingen und stand 44 Jahre als Jurist in württembergischen Diensten; Botanik und Zoologie betrieb er in der Freizeit, intensive Arbeit mit Laubmoosen.

Lit: MARTENS 1822-1828, 1862, SCHÜBLER & MARTENS 1834, MARTENS & KEMMLER 1872, 1882 (Flora von Württemberg und Hohenzollern). *Qu:* D&L, F&E.

Meister, F. X., ??-??, D, Konstanz.

Praktischer Arzt, begleitete zwischen 1835 und 1840 häufig Höfle auf seinen Exkursionen und unterstützte ihn durch Fundortsangaben.

Qu: HÖF.

Meister, Jakob, 1850-1927, CH, Merishausen, Schaffhausen.

Lehrer des Gymnasiums Schaffhausen; er sammelte mit Schülern ein großes Herbarium zusammen mit Belegen von E. Bahnmeier, Th. Bahnmeier, E. Ziegler, C. Sulger Büel, B. Beck; Belege von Meister sind in den Herbarien von O. Appel, F. Merklein, J.K. Bühner, u.a.

Lit: MEISTER 1887 (Flora von Schaffhausen). *Qu:* KUM.

Meister, Johannes, ??-??, CH.

Genannt in der kleinen Sammlung getrockneter Pflanzen „Florula Scaphusiensis, Auspicis Appel et Meister collecta, 1894“; Angabe von *Myosotis rehsteineri* bei Büsingen (JACK 1900).

Meli, Fridolin, 1844-1898, CH, Wangs, Rorschach, Sargans.

Lieferte größten Teil für „Kritische Übersicht“ von WARTMANN & SCHLATTER (1881-1888), Bezirk Sargans.

Qu: SEI; Nachruf von WARTMANN in BNGG 1897/98: 27-30.

Merklein, Friedrich, 1815-1881, CH, Nürnberg, Schaffhausen.

Lehrer des Gymnasiums Schaffhausen.

Lit: MERKLEIN 1861 (Schaffhausen). Qu: Nekrolog in Mitt. Naturf. Ges. Schaff. Heft 12, 1935.

Meyer, Daniel, 1778-1864, CH, St. Gallen.

Apotheker; Gründete zusammen mit Zollikhofer die St. Gallische Naturwiss. Gesellschaft, erforschte die Gipfflora des Säntis.

Qu: SEI; Nachruf von WARTMANN in BNGG 1863/64: 143-154; siehe auch Bürgerbuch der Stadt St. Gallen 1878: 191/192.

Münch, ?, ??-??, D, Konstanz.

Apotheker; lieferte JACK (1900) Fundortangaben.

Murr, Josef, 1864-1932, A, Brixen/Südtirol (geb.), Innsbruck.

Studierte klassische Sprachen in Innsbruck und war als Lehrer für klassische Philologie in Marburg, Drau, Linz, Trient und Feldkirch tätig; 600 botanische Publikationen zu Moosen und Farn- und Blütenpflanzen.

Lit: MURR 1923-1926 (Flora Vorarlberg und Lichtenstein). Qu: F&E.

Nägeli, Otto, 1871-1938, CH, Ermatingen, Zürich.

Mediziner; Privatdozent; Exkursionen mit E. Baumann; ein Manuskript von ihm (NÄGELI 1891) wurde BAUMANN (1911) zur Verfügung gestellt; unterstützte SCHINZ & KELLER (1899/1900) bei den Potamogetonaceen, *Thesium*, Violaceen); Herbarium z.T. im NMTG, Publikationen (Stif-

tung Rübel); zahlreiche Fundortangaben auch in JACK (1900), KUMMER (1947), SCHRÖTER & KIRCHNER (1902).

Lit: NÄGELI 1891, 1898, 1900, 1933; NÄGELI & WEHRLI 1890, 1894. Qu: RICHTLE 1979, TANNER 1938; Biografie in Kap. 3.

Neuberger, Joseph, 1854-1924, D, Freiburg. Professor am Großherzog Friedrich-Gymnasium zu Freiburg i. Br.

Lit: NEUBERGER 1898, 1905 (Schulflora von Baden).

Neumann, R., 1825-1913, D.

Orchideen-Spezialist; verweist in NEUMANN (1905) darauf, dass Gmelin *Orchis palustris* bei Konstanz (Wollmatinger Ried?) gefunden hat, Döll aber von diesem Vorkommen nichts mehr wisse.

Lit: NEUMANN 1905, 1906 (Badischen Orchideen), 1907. Qu: SEB.

Prantl, Karl Anton Eugen, 1849-1893 (od. 1894), D, München (geb.), Würzburg, Aschaffenburg, Breslau.

Ab 1878 Professur für Botanik an der Forstlehranstalt Aschaffenburg, ab 1889 Ordinarius für systematische Botanik und Direktor des bot. Gartens Breslau; eine Bromeliengattung „*Prantlenia*“ trägt seinen Namen; Spezialist für Farne.

Lit: PRANTL 1884 (Exkursionflora Bayern), SEUBERT & PRANTL 1885 (Exkursionsflora Baden); Qu: D&L, F&E; Nachruf von APPEL (1894) in Mitt. Bad. Bot. Verein; 113+114: (140-142).

Probst, Rudolf, 1855-1940, CH, Bellach (Kt. Solothurn), Schleithem, Langendorf bei Solothurn.

Mediziner; von 1881-1900 Arzt in Schleithem; erforschte dessen Gegend und das badische Grenzgebiet; handschriftliches Verzeichnis der Gefäßkryptogamen und Phanerogamen von Schleithem.

Lit: PROBST 1904. Qu: KUM.

Rehsteiner (Rechsteiner), Johann Conrad, 1797-1858, CH, St. Gallen, Speicher, Ennetbühl, Schönengrund, Teufen, Eichberg.

Pfarrer, botanisierte am Altmann, Churfürsten, Rheintal; Herbarium in St. Gallen, Appenzelli-

sches Jahrbuch 860: 58-68.; nach ihm benannt *Dreyssenia Rechsteineri* (von Paläontologen) und Algengattung *Rechsteineera* (von Regel) sowie *Myosotis rehsteineri*.

Qu: SEI; Nachruf von WARTMANN in BNGG 1858-60: 124-28.

Renn, Johann Nepomuk, ??-??, D.

Fürstlicher Fürstenbergischer Hofkammerassistent; Mitglied und Sekretär der Gesellschaft der Freunde der Geschichte und Naturgeschichte an den Quellen der Donau.

Lit: ROTH VON SCHRECKENSTEIN & al. 1807.

Rösler, C.A., ??-??, D.

Seine Angaben sind z.T. in HÖFLE (1850) übernommen.

Lit: ROESLER 1839 (Flora von Tuttlingen).

Roth von Schreckenstein, Friederich, 1752-1808, D, Eichstätt, Immendingen, Billafingen. Freiherr, Herr zu Immendingen und Bilasingen, Churschlösslicher Kammerherr, Churfürstlich-Salzburgischer Geheimer Rat; Mitglied der vaterländischen Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens (constituierend), der Regensburger botanischen Gesellschaft und der Gesellschaft der Freunde der Geschichte und Naturgeschichte an den Quellen der Donau; Seit 1785 aktiv.

Lit: ROTH VON SCHRECKENSTEIN 1799, ROTH VON SCHRECKENSTEIN & ENGELBERG 1804, 1805, ROTH VON SCHRECKENSTEIN & al. 1807.

Qu: LAU.

Sauter, Anton Eleutherius, 1800-1881, A, Salzburg (geb.), Bregenz (1830-1831).

Stadtarzt; seine Fundangaben wurden z.B. von HÖFLE (1850) übernommen; arbeitete auch viel zu Laub- und Lebermoosen.

Lit: SAUTER 1837 (Vegetationsverhältnisse Bodensee). *Qu:* F&E, LAU, SCHWIMMER 1935; Biografie in Kap. 3

Sautermeister, Heinrich, 1812-1874, D, Klosterwald.

Apotheker in Klosterwald; lieferte Belege und Fundortangaben an JACK (1900).

Schalch, Johannes, 1796-1874, CH, Schaffhausen.

Apotheker; Schalch sammelte 1832-1874 ein großes Herbarium, das er samt den beiden „Verzeichnissen“ dem Institut für spezielle Botanik der ETH Zürich vermachte; Kontakt zu Fidel Brunner; Fundortangaben in JACK (1900).

Qu: KUM, SEI.

Schatz, Josef Anton., 1856-1912, D, Geisingen.

Spezialist für *Salix* und *Rumex*.

Lit: SCHATZ 1895.

Schenk, Bernhard, 1833-1893, CH, Schaffhausen, Ramsen.

Gärtner und Naturaliensammler; Mitarbeiter der von Wartmann in St. Gallen herausgegebenen Sammlung schweizerischer Kryptogamen.

Qu: KUM.

Scheuerle, J., ??-??, D.

Lit: SCHEUERLE 1887 (Botanische Funde und Fundorte in Württemberg), SCHEUERLE 1888 (Badische Weiden-Arten).

Schinz, Hans, 1858-1941, CH, Zürich.

Direktor des botanischen Gartens und des botanischen Museums der Universität Zürich; ab der 3. Auflage Mitautor bei der „Flora der Schweiz“ unter Mitwirkung von A. Thellung; Forschungsreisen nach Afrika.

Lit: SCHINZ & KELLER 1899/1900 (Flora der Schweiz).

Qu: F&E, KUM.

Schläpfer, Johann Georg, 1797-1835, CH, Trogen.

Arzt, vielseitig naturwissenschaftlich tätig, schrieb 1826 „Versuch einer naturhistorischen Beschreibung des Kantons Appenzell“ mit Verzeichnis der Pflanzen des Kantons Appenzell, 966 Spezies, arbeitete mit C.F. Frölich zusammen.

Lit: SEITTER 1989; Nachruf im Appenzellischen Monatsblatt, 1835.

Schlatter, Theodor, 1847-1918, CH, St. Gallen. Kaufmann, Stadtrat, Erziehungsrat, Schüler von Wartmann.

Lit: W&S. *Qu:* SEI; Nachruf von P. VOGLER im 55. JbNGG 1917-1918: XXI ff.

Schlenker, G., ??-??, D.

Lit: SCHLENKER 1891 (Botanische Exkursion an Bodensee). *Qu:* S&K.

Schmid, Heinrich, 1866-1955, CH, Bürgli. Schüler von B. Wartmann; Herbarium in St. Gallen.

Lit: SCHMID 1899 (Einheimische Wasserpflanzen). *Qu:* S&K, SEI; Nachruf von F. SAXER in JbNGG 1955: 16-17.

Schmidle, Wilhelm, 1860-1951, D, St. Peter (geb.), Karlsruhe, Konstanz, Salem, Freiburg. Oberrealschuldirektor in Meersburg, Konstanz, Salem; unterstützte BAUMANN (1911) bei Algen (hauptsächlich Schizophyceen), 50 Publikationen zur Moosflora. *Qu:* BAU, F&E.

Schnyder, Albert, 1856-1938, CH, Buchs (SG). Bahnhofsvorsteher Buchs; Erfasste viele Adventivpflanzen, siehe HUGENTOBLE (1959/60). *Qu:* SEI.

Schrank, Franz von Paula von, 1747-1835, A/D, Vornbach bei Schärding/Österr. (geb.), München. Professor für Ökonomie und Botanik in Landshut, Leiter des Botanischen Gartens München und erster Direktor des königlichen Herbariums; beschäftigte sich auch intensiv mit Moosen. *Lit:* SCHRANK 1789 (Baierische Flora), siehe auch BAUMANN & BAUMANN 2004. *Qu:* D&L, F&E.

Schröter, Carl Joseph, 1855-1939, D/CH, Esslingen (geb.), Zürich. Professur in Zürich, Eidg. Polytechnikum = ETH; unterstützte SCHINZ & KELLER 1899/1900; nach seinen Studien zur Alpenvegetation und zum Phytoplankton unternahm er Studienreisen um die ganze Welt; er sammelte auch Moose. *Lit:* SCHRÖTER & KIRCHNER 1896, 1902 (Die Vegetation des Bodensees). *Qu:* F&E; Biografie in Kap. 3.

Schübler, Gustav, ??-??, D.

Lit: SCHÜBLER 1827, SCHÜBLER & MARTENS 1834 (Flora von Württemberg). *Qu:* D&L, S&K.

Schuppli, Melchior, 1824-1898, CH, Bischofszell, St. Gallen, Bern.

Sekundarlehrer; schrieb um 1860 „Geologische und botanische Notizen aus dem oberen Thurgau“ (Archiv NMTG).

Sendtner, Otto, 1813-1859, D, München (geb.).

Gründete das „Herbarium Boicum“.

Lit: SENDTNER 1854 (Vegetationsverhältnisse Südbayerns). *Qu:* D&L, F&E

Seubert, Moritz August, 1818-1878, D, Karlsruhe.

Direktor des Naturhistorischen Museums und Professor für Zoologie und Botanik am Polytechnikum in Karlsruhe; arbeitete auch über Laubmoose.

Lit: SEUBERT & PRANTL 1885, SEUBERT & KLEIN 1905 (Exkursionsfloren Badens). *Qu:* F&E.

Specht [Major], ??-??, D, Günzburg.

Seine Tochter Martha Specht (Lörrach), geb. 1858, war in Trogen verheiratet mit Apotheker H. Sabel. Sie vermachte das Herbarium ihres Vaters 1912 der Kantonsschule Trogen; 1995 kamen die 1200 Bögen ins Naturkundemuseum in Frauenfeld; die ca. 800 deutschen Belege (viele aus der Umgebung von Konstanz) wurden 2003 dem Bodensee-Naturmuseum Konstanz geschenkt.

Stein, Carl Friedrich, 1795-1856, CH, Dresden, St. Gallen, Frauenfeld.

Wanderte 1821 als junger Apotheker von Sachsen in die Schweiz, seit 1826 Apotheke in Frauenfeld, unterhielt einen großen Kräutergarten in Frauenfeld-Huben; Herbarium-Belege im NMTG; er und sein Sohn Carl Wilhelm Stein (1836-1909) lieferten B. Wartmann verschiedene Unterlagen.

Qu: SEI; Nachruf im JbNGG 1908/09; siehe auch GNÄDINGER & SPUHLER 1996: Frauenfeld, Geschichte einer Stadt, S. 35.

Stengel, ?? von, ??-1879, D, Stockach, Konstanz, Villingen.

Forstinspektor; lieferte Belege und Fundortangaben an Jack; Funde auch in DÖLL (1843), HÖFLE (1850) und BRUNNER (1851).

Qu: JACK, ZAHN 1889.

Sternbach, Otto, ??-??, A?.

Lit: STERNBACH & ZIMMERL 1868 (Phänologische Beobachtungen von Bludenz bis Bregenz).

Qu: S&K.

Stizenberger, Ernst, 1827-1895, D, Konstanz (geb.).

Arztsohn, studierte Medizin in Freiburg (Botanik-Schüler von A. Braun) und Zürich, wo er über „Versteinerungen im Großherzogtum Baden“ promovierte; weitere Studien an den Universitäten Prag und Wien. Er ließ sich als praktischer Arzt in Konstanz nieder und war zeitweise Gerichtsarzt und lange Jahre leitender Arzt des Stadtsitals. Sein Hauptinteresse galt den Flechten – dazu mehrere Publikationen. Zusammen mit Jack und L. Leiner gab er das Exsikkatenwerk „Kryptogamen Badens“ (JACK & al. 1860-1880) heraus, befasste sich auch mit Fortschritten der Pharmazie und mit der „Geschichte der Tonkunst im Lande Baden“. Besonders skurril ist seine Publikation über die „Kriegsbereitschaft im Reiche Flora's“ (1875). Er lieferte Fundortdaten an JACK (1900); war Mitglied der Naturwiss. Ges. St. Gallen.

Lit: STIZENBERGER 1875, 1879, 1882 (Flechten), JACK & al. 1860-1880. Qu: JACK, F&E.

Stocker, ?, ??-??, D, Hilzingen.

Arzt in Hilzingen; Fundortangaben in HÖFLE (1850), JACK (1900).

Sündermann, Franz, 1864-1946, D, Lindau. Gärtner in Lindau, beschrieb als erster den Bodensee-Steinbrech (*Saxifraga oppositifolia* subsp. *amphibia*). Die Gärtnerei existiert noch als „Sündermann Ferdinand – Botanischer Alpengarten“.

Lit: SÜNDERMANN 1909 (Beschreibung von *Saxifraga oppositifolia* subsp. *amphibia*).

Sulger-Büel, Conrad, 1864-1920, CH, Stein a. Rh., Rheineck.

Mediziner in Rheineck; legte als Gymnasiast

ein handschriftliches Verzeichnis der Flora von Stein an (1883-1885); unterstützte SCHINZ & KELLER (1909), lieferte auch BAUMANN (1911) Daten aus Stein a. Rh.; auch sein Sohn Ernst (1898-1972) botanisierte. Herbarium im NMTG.

Qu: BAU, KUM, SEI; Nachruf von H. REHSTEINER in JbNGG 57 (1920/21): 149.

Thellung, Albert, 1881-1928, CH, Zürich.

Hervorragender Pflanzenkenner; s. Hans Schinz; unterstützte BAUMANN (1911) bei zahlreichen Gattungen.

Lit: THELLUNG 1911, THELLUNG & NAEGELI 1905.

Qu: BAUM, KUM.

Vetter, Joh. Jakob, 1826-1913, CH, Schleithelm.

Reallehrer in Schleithelm; erforschte die Gegend dieser Gemeinde und der badischen Nachbarschaft (1851-1859); später Konservator der Herbarien E. Burant in Nant-sur-Vevey und W. Barbey in Valeyres-sous-Rances; sein großes Herbarium ist im Besitz des Botanischen Museums der Universität Zürich.

Qu: KUM.

Vulpus, Friedrich Wilhelm, 1801-1892, D, Pforzheim, Müllheim, Aarau, Arbon, Kreuzlingen.

Apotheker; Ehrenmitglied des Bad. bot. Vereins; musste nach der Teilnahme an den Polenaufständen 1833 in die Schweiz flüchten, wurde aber dort ausgewiesen und wanderte nach Amerika aus, nach der Amnestie 1840 kehrte er zurück (Müllheim) und betrieb nur noch botanische Studien; großes, umfangreiches Herbarium (43 Faszikel) durch zahlreiche Exkursionen in der Schweiz, Tirol und auf den Belchen; Herbarium wurde 1892 für 100 Mark vom Bad. bot. Verein gekauft; Fundortangaben in JACK (1900); seine drei Töchter lebten in Kreuzlingen; sammelte u.a. zusammen mit Ludwig Leiner.

Lit: VULPIUS 1887. Qu: JACK; Nachruf von BUISSON (1893); Biografie in Kap. 3.

Wartmann, Bernhard, 1830-1902, CH, St. Gallen.

Professor an St. Gallischen Kantonschule; Aktuar Präsident der Naturwissen Gesellschaft St. Gallen; Direktor des Naturmuseums

St. Gallen.

Lit: WARTMANN & SCHLATTER 1881-1888 (Gefäßpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell); WARTMANN 1874 (St. Gallischen Volksbotanik), siehe Schriftenverzeichnis in BÄCHLER (1903, 1-121). *Qu:* SEI; Biografie in Kap. 3.

Wartmann, Jakob, 1803-1873, CH, St. Gallen. Vater von B. Wartmann, Theologische Ausbildung, Naturkundelehrer, Stadtbibliothekar, Präsident der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen.

Qu: SEI; Nachruf seines Sohnes B. WARTMANN in BNGG (1872/73), S. 32 ff.

Wegelin, Heinrich, 1853-1940, CH, Frauenfeld.

Kantonsschullehrer Frauenfeld, Konservator der Naturkundlichen Sammlungen des Thurgaus (heute Naturmuseum des Kantons Thurgau), Herbarium im NMTG.

Lit: WEGELIN 1943 (Flora des Kantons Thurgau). *Qu:* SCHLÄFLI 1979; Biografie in Kap. 3.

Winter, Josef, 1846-1909, D, Offenburg.

Bezirksarzt in Offenburg; Fundortangaben in Zahns Flora der Baar; ebenso in JACK (1900) (Hegau).

Lit: WINTER 1893 (Nachruf Engesser). *Qu:* JACK.

Zahn, Hermann, 1865-1940, D, Mannheim, Karlsruhe, Donaueschingen.

Lehrer in Mannheim und Donaueschingen, Professor, Hieracien-Forscher; unterstützte SCHINZ & KELLER (1899/1900 – *Hieracium*), ebenso BAUMANN (1911).

Lit: ZAHN 1889 (Flora der Baar), ZAHN 1895. *Qu:* JACK.

Zimmerl, F., ??-??, A.

Botanisierte am östliche Bodensee.

Lit: STERNBACH & ZIMMERL 1868 (Phänologische Beobachtungen von Bludenz bis Bregenz).

Qu: S&K.

Zollikofer, Caspar Tobias, 1774-1843, CH, Bürglen, St. Gallen.

Politiker und Arzt (seit 1803). Mitbegründer und erster Präsident der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Malte zusam-

men mit J.U. Fitzi 950 Pflanzenaquarelle.

Lit: ZOLLIKOFER 1807.

Zollikofer, Georg Kaspar, 1816-1895, CH, St. Gallen, Marbach.

Pfarrer; Hieracien-Spezialist; unterstützte WARTMANN & SCHLATTER 1881.

Lit: ZOLLIKOFER 1863/64 (St. Gallisches Rheintal / Hieracien). *Qu:* SEI, W&S; Nachruf von B. WARTMANN in BNGG 1894/95: S. 31 ff.

3 Lebensbilder ausgewählter Botaniker

Eugen Baumann, 1868-1933,

Die wertvolle, sorgfältig ausgearbeitete Dissertation Baumanns über die „Die Vegetation des Untersees (Bodensee)“, 1911, trägt den Untertitel „Eine floristisch-kritische und biologische Studie“.

Baumann dankt in seinem Vorwort seinem Freund und „hochverehrten Lehrer“ Herrn Prof. Dr. C. Schröter in Zürich und dem am Untersee aufgewachsenen Otto Nägeli, damals noch Privatdozent an der Universität Zürich. Mit Stadtrat Otto Leiner in Konstanz, dem Sohn von Ludwig Leiner, führte Baumann einen Briefwechsel in dem das „Herbarium Leinerianum“ immer wieder nachgefragt wurde.

Eugen Baumann ist am 26. Februar 1868 im Pfarrhaus zu Bonstetten, Kanton Zürich, geboren worden. Die damals noch ausgedehnten floristisch reichhaltigen Riedlandschaften um den Geburtsort mögen im Knaben die Liebe zur Floristik geweckt haben. 1888 schloss er die Kantonsschule Zürich mit der Matura ab und nahm dann sein naturwissenschaftliches Studium an der Universität, später am Polytechnikum (heute Eidgenössische Technische Hochschule, ETH) Zürich auf. Arbeitsstätten fand Baumann bei Prof. H. Schinz am Botanischen Museum der Universität und am Botanischen Garten in Zürich.

Baumann war ein Einzelgänger, hatte kaum Freunde und suchte sie auch nicht. Eine Kehlkopfoperation im Jahre 1915 machte es ihm unmöglich, irgend eine Lehrtätigkeit aufzunehmen. Seine unstete Lebensart hätte ihm ein solches Berufsziel wohl auch nicht erstrebenswert erscheinen lassen. Im kurzen Nekrolog

in den „Berichten der schweizerischen botanischen Gesellschaft 1933“ steht: „Wenn er, der von Haus aus religiös erzogen war, später einer materialistischen Weltanschauung huldigte, so dürfen wir nicht vergessen, dass gerade Eugen Baumann immer wieder rastlos gekämpft hat, um den starken, großen Weg zu finden. Am 25. Oktober 1933 ist er gestorben, vielleicht als Einsamer, aber doch als siegreicher Kämpfer“.

Seine klassische Monographie über „Die Vegetation des Untersees (Bodensee)“ verbindet den Namen Eugen Baumann für immer mit der Erforschung der Pflanzenwelt des Bodenseeraumes. Zahlreiche, wertvolle Belege seiner floristischen Forschungen finden sich im Herbarium der Universität und der ETH in Zürich und in den Herbarien der Naturmuseen in Frauenfeld und Konstanz.

Publikationen: BAUMANN 1908, 1911, 1915 u. 1928; Nekrolog: ANONYMUS 1933.

Jonas Friedrich Brunner, 1821-1898

Unter dem Namen Brunner finden sich eine ganze Reihe von Botanikern aus Diessenhofen. Aus der Apotheker-Dynastie stammt Jonas Friedrich Brunner, der bei Apotheker Brenner in Weinfelden in die Lehre ging und später in Jena sein Hochschulstudium machte. 1844 übernahm er die väterliche Apotheke in Diessenhofen und kaufte 1884 den „Goldenen Leuen“ dazu, der noch heute eine sehenswerte Sammlung beherbergt. Brunners Pflanzensammlung bildet den Grundstock des Thurgauer Herbariums im Naturmuseum in Frauenfeld. Das „Verzeichnis der wildwachsenden Phanerogamen und Gefäßkryptogamen des thurgauischen Bezirks Diessenhofen, des Randens und des Höhgaus“ (1882) berücksichtigt die eigenen Herbariumbelege sowie jene der Diessenhofener Ärzte Kaspar Benker (1811-1892), Johannes Brunner-Hanhart und A. Hanhart. Es ist bezeichnend für die damalige offene Grenzsituation, wenn Friedrich Brunner schreibt, „dass bei einer derartigen Aufzählung die politischen Grenzen nicht innegehalten werden können und nicht sollen, versteht sich von selbst.“ Friedrich Brunner war ein Freund des Konstanzer Botanikers Josef Jack, einem großen Kenner der Bodenseeflora. Viel Sorgfalt verwendete Brunner auch auf das Sam-

meln von Pilzen. Jedes Stück wurde bestimmt, präpariert und gezeichnet. „Viele dicke Bände solcher Abbildungen mit Text sind das Ergebnis dieser rastlosen Tätigkeit.“

Publikationen: BRUNNER 1882; Nekrolog und Lebensbild: ANONYMUS (o. J.), SCHUBIGER 1967, SCHMID 1979.

Hans (Johannes) Brunner, 1855-1920

Hans Brunner wurde 1855 im Unterhof in Diessenhofen geboren. Ein megalithischer Burgturm, ein Rittersaal und die Portraits berühmter Ärzte-Vorfahren, sicher aber auch das Naturalienkabinett, das sein Großvater anlegte, prägten den jungen Hans Brunner. An der Kantonsschule Frauenfeld wurde die Liebe zur Botanik von Prof. Wolfgang nachhaltig gefördert. Nach dem Studium der Medizin in Zürich und Wien übernahm er 1884 die Praxis seines Vaters, wurde Bezirksarzt und 1912 Direktor des Krankenasyls St. Katharinental.

Das Botanisieren auf den Gängen zu und von den Patienten, die sonntäglichen Exkursionen (häufig zusammen mit seinem Sohn Fritz) in der floristisch und pflanzengeografisch interessanten Region um Diessenhofen waren ihm Erholung. Er hat auch die große Pflanzensammlung, die sein Vater und sein Großvater (beide Dr. med mit dem Vornamen Johannes!) schon angelegt haben, neu geordnet und mit vielen eigenen Belegen aus dem Bezirk Diessenhofen und den angrenzenden Gebieten der Kantone Schaffhausen und Zürich sowie des Hegaus ergänzt. Mit seiner Publikation „Beiträge zur Kenntnis der Flora des Bezirkes Diessenhofen und Umgebung (1915)“ ergänzte er das Pflanzenverzeichnis von Apotheker Jonas Friedrich Brunner zum gleichen Thema. Das ganze, umfangreiche Herbarium Brunner kam als Schenkung ins Naturmuseum Thurgau. Viele Thurgauer-Belege sind schon früher dem Herbarium des Kantons anvertraut worden und in Wegelins „Flora des Kantons Thurgau“ vermerkt.

Publikation: BRUNNER 1915; Nekrolog, Familiengeschichte: BRUNNER 1922, STRÄULI 1979.

Jakob Gottlieb Custer, 1789-1850

Der in Rheineck (Kanton St. Gallen) geborene Jakob Custer studierte in Erlangen und Tübingen Medizin. Einige Jahre verbrachte

er in Russland und war als Militärarzt auch in österreichischen Diensten. Zurück im heimatischen Rheineck, war er dort Bezirksarzt und kantonaler Sanitätsrat mit großem Hang zur Botanik. Ihm verdanken B. Wartmanns „Flora“ und das Herbarium von St. Gallen die meisten alten Fundbelege aus der Bodenseeregion und dem St. Galler Rheintal. Er gilt auch als der erste Pflanzengeograph der Ostschweiz und beschrieb die Pflanzen nicht nur als systematische Art mit lateinischem Namen sondern erweiterte seine Beschreibungen mit standortkundlichen Angaben. Der einleitende Satz zu seiner Abhandlung „Phanerogamische Gewächse des Rheintals und der angrenzenden Gebirge“ (1821) heißt: „Das Studium der botanischen Geographie gewinnt täglich an Interesse“. Wie wahr, wenn wir diese „botanische Geographie“ mit dem damals noch nicht bekannten Wort botanische „Ökologie“ deuten dürfen.

Biographische Notizen: SEITTER 1989.

August Gremli, 1833-1899

Gremli darf mit Recht als eine der eigenartigsten Persönlichkeiten unter den Botanikern des Bodenseeraumes bezeichnet werden. Die Jugendzeit verbrachte er in Kreuzlingen. Dort besuchte er die private „Hörnlschule“ des bekannten Pädagogen und Seminardirektors Wehrli. Bereits hier, aber auch später in der Lehre bei einem Apotheker in Karlsruhe, zeigte sich seine außerordentliche Begabung für die spezielle Botanik, die sein Leben lang sein einziges Interessensgebiet blieb. Noch während seiner Zeit als Apothekergehilfe in Hallau, Kanton Schaffhausen, erschien 1867 Gremlis Hauptwerk, seine „Exkursionsflora für die Schweiz“, die in der Folge neun Auflagen inklusive zweier französischer und einer englischen Übersetzung erlebte.

Seiner Leidenschaft konnte er nach der Berufung durch den reichen Naturfreund M. E. Burnat in Nant bei Vevey als Konservator der privaten Pflanzensammlungen nachgehen. Aber Gremli zeigte, zum Leidwesen seines Gönners, kein Talent für die Betreuung eines Herbariums und auf Exkursionen benahm er sich oft so zerstreut und ungeschickt, dass man den hervorragenden Pflanzenkenner lieber nicht mehr einlud! In den Ferien kam

der „kuriose Bursche“ (wie sich der äußerst bescheidene und liebenswürdige Mann selber einmal bezeichnete) immer wieder an den Bodensee nach Kreuzlingen zurück, wo er den Schüler aus der Nachbarschaft, Emil Bächler (den späteren Museumsdirektor und Urgeschichtsforscher in St. Gallen) auf Exkursionen in den Bodenseeraum mitnahm. Es müssen sehr schweigsame Exkursionen gewesen sein. Die Resultate fanden vor allem in seiner „Exkursionsflora“ ihren Niederschlag. Seine Pflanzenfunde lassen sich allerdings schwer nachkontrollieren, da er selber nie ein Herbarium anlegte. Seine Exkursionsflora, die damals alle Botaniker in der Schweiz und im angrenzenden Ausland im Rucksack mit sich trugen, war ein Werk, das vielen Schülern und Erwachsenen das Tor zur floristischen Forschung öffnete. Zusammen mit seinem Gönner in Vevey schrieb Gremli noch Monographien über die schwierigen Pflanzengattungen „Rosen“ und über Hieracien (Habichtskräuter) und zahlreiche weitere Publikationen (vgl. die Nekrologe).

1899 kehrte Gremli, gezeichnet von schwerer Krankheit nach Kreuzlingen zurück. Hier starb er im gleichen Jahr. Sein Tod wurde kaum beachtet und seine Verdienste blieben lange Zeit unerkannt. Der Zivilstandsbeamte trug ihn als „Schriftsteller“ ins Todesregister ein. 1924 ließ die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft in der Heimatgemeinde Egelshofen dem „verdienten Botaniker August Gremli“ einen Gedenkstein errichten.

Publikation: GREMLI 1867, 1885; siehe auch bei CAVILLIER 1899; Nekrolog und Lebensbilder: CAVILLIER 1899, LEUTENEGGER 1924, SCHLÄFLI 1979.

Josef Bernhard Jack, 1818-1901,

Josef Bernhard Jack hat ein bedeutendes botanisches Werk hinterlassen. In der 1900 herausgebrachten „Flora des badischen Kreises Konstanz“ machte er sehr detaillierte Angaben zu den Pflanzen-Fundorten. Bedeutender noch sind die mit Ernst Stizenberger und Ludwig Leiner (beide aus Konstanz) herausgegebene Exsikkatensammlung der „Kryptogamen Badens“ (JACK & al. 1860-1880).

Neben dem unten aufgeführten Nekrolog fanden sich in der Autographen-Sammlung der

Familie Rebholz-Leiner folgende Lebensdaten zu Jack:

„Josef Bernhard Jack geboren in Stefansfeld bei Salem am 21. März 1818 als Sohn des Ziegeleibesitzers W. Jack daselbst, trat, nachdem er den nöthigen Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache von dem damaligen Ortsgeistlichen daselbst erhalten hatte, im Oktober 1833 [also mit 15 Jahren!] bei Apotheker Franz Xaver Baur in Salem in die Lehre, welche er im October 1837 vollendete. Nach Ablauf weiterer 4 Jahre, welche er als Apothekergehülfe in Donaueschingen, Lenzburg und Genf verbracht hatte, studierte er von October 1841 bis dahin 1842 in Freiburg i.B. und machte hierauf sein Staatsexamen. Nach diesem conditionierte er wieder 1 Jahr in Freiburg, verwaltete hierauf die Apotheke in Konstanz, bis er im October 1845 die Markgräfliche Apotheke in Salem als Pächter übernehmen konnte, welche er bis Herbst 1874 inne hatte. Von dieser Zeit an lebte er in Konstanz, wo er sich mit botanischen Studien befasste. Er schrieb unter anderem: ‚Die Lebermoose Badens‘ Freiburg 1870 / ‚Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau‘ / ‚Botanischer Ausflug in’s obere Donauthal‘ diese beide Freiburg 1892. Ausserdem beteiligte er sich mit seinen Freunden Ludwig Leiner und Ernst Stizenberger bei Herausgabe der ‚Kryptogamen Badens‘, Konstanz 1857 bis 1875.“

Der Verfasser dieser kleinen handschriftlichen Biographie ist nicht bekannt; möglich, dass es Ludwig Leiner selbst war, der noch vor seinem Tod seinen Freund würdigte. Da es nicht Leiners Handschrift ist, könnte er jemandem diktiert haben. Beide bewohnten in Konstanz das gleiche Haus, Hussenstr. 2.

Ergänzende Angaben werden aus dem Nachruf von SCHLATTERER (1901) übernommen:

„Kaum hat sich die Erde über Ludwig Leiner geschlossen, kommt eine neue Trauernachricht vom Bodensee. Am 24. August 1901 starb zu Konstanz Joseph Bernhard Jack, der Senior der deutschen Bryologen.“

Nachdem er 1874 mit 56 Jahren die Apotheke in Salem aufgab und nach Konstanz wechselte und sich „ins Privatleben“ zurückzog, verwandte Jack „trotz der anfänglich äußerst beschränkten Mittel“ viel Zeit für Exkursionen, besonders in die Alpen, und sammelte eine umfangreiche Lebermoossammlung zusammen.

„Für das Exsikkatenwerk von Gottsche und Rabenhorst steuerte er nicht nur einen großen Teil der Beiträge sondern auch die kritischen Untersuchungen der meisten Nummern. Für seine unermüdlichen Tätigkeiten bis ins hohe Alter erhielt er zu seinem 80. Geburtstag den Dokortitel honoris causa von der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg.“

Publikation: JACK 1891, 1892, 1893, 1896, 1900, JACK & al. 1860-1880. Nachruf: SCHLATTERER 1901.

Otto Nägeli, 1871-1938

Apotheker und Mediziner haben in der Erforschung der Pflanzenwelt des Bodenseeraumes immer eine führende Rolle gespielt. Otto Nägeli hat schon als Student an der Kantonsschule Frauenfeld zusammen mit seinem Freund Eugen Wehrli (später Augenarzt in Basel) den Thurgau mit „botanischem Blick“ durchstreift. 1890 verfassten die beiden – als 19-jährige Kantonsschüler – den „Beitrag zu einer Flora des Kantons Thurgau. Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Bezirks Frauenfeld, des Hinterthurgaus und des Untersees.“

Otto Nägeli wurde 1871 in Ermatingen am Untersee geboren. Nach der Matura in Frauenfeld studierte er Medizin in Zürich, wo er 1900 Privatdozent für innere Medizin wurde. Seine Studien auf dem Gebiet der Blutbildung, der Blutkrankheiten und –diagnostik brachten ihm den Titel „Blut-Nägeli“ ein. 1912 wurde er Professor an der Universität in Tübingen, 1918 erfolgte seine Berufung an die Universität Zürich, wo er 1921 ordentlicher Professor und Direktor der medizinischen Klinik wurde.

Auch als Arzt und bekannter Professor für innere Medizin blieb Nägeli der Botanik treu, während sich sein Freund aus der Kantonsschulzeit, Eugen Wehrli der Insektenkunde zuwandte und sich als Schmetterlingssammler und –forscher einen Namen machte. Nägelis Interesse galt, neben floristischen und morphologischen Studien z.B. an der Gattung *Ophrys*, vor allem der Pflanzengeographie. Schon vor der Zeit in Tübingen veröffentlichte er diverse pflanzengeographische Beiträge über die Gebiete der Kantone Zürich, Schaffhausen und Thurgau. In Tübingen erweiterte er die botanischen Kenntnisse in Donautal und Alb. Nach seiner Rückkehr nach Zürich gingen die botanischen

Arbeiten weiter. Die letzte (1933) befasste sich mit dem „Bodenseegebiet als Ausstrahlung wärmeliebender Pflanzen.“ Diese und zahlreiche andere Beiträge publizierte Nägeli in den Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft. Leider konnte er, nach Ermatingen zurückgekehrt, seinen Plan zu einer umfassenden Pflanzengeographie des Thurgaus, für die er viel Material zusammengetragen hatte, nicht mehr vollenden.

Publikation: Vgl. den Registerband zu den Mitt. Thurg. Naturf. Ges., Beiheft 3, 1991. Nekrolog und Lebensbild: TANNER 1938, RICHLE 1979.

Anton Eleutherius Sauter, 1800-1881

Sauter könnte man den „vergessenen Botaniker“ des 19. Jahrhunderts nennen. Seine „Schilderung der Vegetationsverhältnisse in der Gegend um den Bodensee und in einem Theil Vorarlbergs“ aus dem Jahr 1837 war bisher kaum zitiert worden. Lediglich HÖFLE (1850) verweist auf Sauter, da dieser offensichtlich zum ersten Mal das Bodensee-Vergissmeinnicht (*Myosotis rehsteineri*) als besondere Ausbildung erkannte, allerdings noch nicht als eigene Art beschrieb (siehe DIENST & al. in diesem Band). Sauters ausführliche Beschreibung der Vegetationsverhältnisse des Bodensees verwundert um so mehr, als er nur kurze Zeit hier gelebt hat. Folgende Lebensdaten fanden sich in SCHWIMMER (1935) und FRAHM & EGGERS (2001):

Anton Eleutherius Sauter wurde am 18. April 1800 in Großarl im Salzburgerischen geboren. 1828 bis 1830 war er Stadtarzt in Kitzbühel. In Bregenz arbeitete er von 1830 bis 1831 als Spitalarzt, später in Zell am See, in Mittersill, in Ried/Oberösterreich, in Steyr, um dann wieder nach Salzburg als Kreisarzt zurückzukehren, wo er am 4. April 1881 starb.

Sauter hat erstmals die Orchideenart Traunsteiners Knabenkraut beschrieben (*Dactylorhiza traunsteineri* (Sauter) Soó von Bere 1962), benannt nach Josef Traunsteiner (1798-1850), der besonders in der Umgebung von Kitzbühel forschte und ein großes Herbarium anlegte, zu dem Sauter 150 Belege aus dem Bereich Bregenz beisteuerte, leider meist ohne genaue Ortsangabe. Hierzu schreibt SCHWIMMER (1935): „Die Funde sind zum Teil mit kleinen gedruckten Zetteln versehen. Diese Zettel

sind 18 x 88 mm groß und stammen aus der Reichenbach'schen Sammlung. Den anderen Pflanzen sind kleine flüchtig und schlecht geschriebene Zettel beigelegt. Auf diesen Zetteln haben Traunsteiner und Dr. Murr Bewertungen angebracht.“

SCHWIMMER (1935) gibt unter anderem wichtige Erstfunde von Sauter unter der Bezeichnung „Bregenz“ an: z.B. Kleiner Rohrkolben bei Höchst, Zypergras-Segge und Behaartfrüchtige Segge am Lochsee, Sommer-Drehähre im Ried zwischen Fussach und Höchst und die Zottige Fetthenne auf dem Schlossberg (sowie weitere 10 Arten). Sauter war auch ein guter Bryologe und Mycologe. Hierbei soll er nie ein Mikroskop benutzt haben, sondern seine Diagnosen mit dem freien Auge oder höchstens der Lupe gemacht haben. Seine besonderen Verdienste als Moos-Kenner wurden mit der Benennung der Gattung Sauteria sowie der Arten *Bryum sauteri* und *Paraleucobryum sauteri* gewürdigt. FRAHM & EGGERS (2001) listen 18 bryologische Publikationen zwischen 1837 und 1881 auf. Auch sein Sohn Ferdinand Sauter, Gemeindefarzt in Steinach, war Bryologe und erforschte die Moosflora um den Brenner. Publikation: SAUTER 1837; Lebensbild: SCHWIMMER 1935.

Carl Schröter, 1855-1939

Unter das eindrucksvolle Portrait von Prof. Schröter schrieb G. Huber-Pestalozzi: „In den Morgenstunden des 7. Februar 1939 verschied im Alter von 83 Jahren Prof. Dr. Carl Schröter in Zürich. Mit ihm schloss ein Botaniker von Welt-ruf, ein lieber, guter Mensch, seine Augen“.

Carl Schröter wurde am 19. Dezember 1855 in Esslingen, Baden-Württemberg, geboren. 1865 wurde sein Vater als Professor für Maschinenbau ans Polytechnikum nach Zürich berufen, starb aber bereits 1867. Die Stadt Zürich schenkte der Witwe und den fünf Kindern in Anbetracht der großen Verdienste des Vaters das städtische Bürgerrecht. So wurde Carl Schröter ein begeisterter Zürcher und Schweizer und „er ist auch ein glühender Patriot geblieben bis an sein Lebensende.“

Er besuchte die Schulen in Zürich, wurde Student am Polytechnikum (ETH), begeisterte sich unter dem Einfluss seines Lehrers Cramer für die Botanik, promovierte 1880 mit der Disser-

tation „Untersuchungen über fossile Hölzer aus der arktischen Region“ und wurde 1883 (mit 28 Jahren), als Nachfolger von Oswald Heer, ordentlicher Professor für spezielle Botanik am Polytechnikum.

Prof. Schröter war in erster Linie Geobotaniker und Ökologe. Das große Handbuch „Die Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas“, das er mit C. v. Kirchner und E. Loew herausgab, beweist sein ökologisch ausgerichtetes Denken, das auch den Naturschutz stark beflügelte. Auch das 1904 mit J. Fröh publizierte Werk „Die Moore der Schweiz“ (Fröh & Schröter 1904) ist heute zu einer wahren Fundgrube für die Moorforschung geworden. Mit dem Bodensee und seiner Flora befasste sich Schröter schon bald in der jungen Wissenschaft der Limnologie. Er publizierte „Die Vegetation des Bodensees“ Teil I (zusammen mit O. Kirchner, 1896) und Teil II (1902), ein Werk, das als Grundlage für die vegetationskundliche Erforschung des Bodensees gilt. Auch Eugen Baumanns „Vegetation des Untersees“ (1901) wurde von Schröter angeregt und durch ihn und Prof. H. Schinz begutachtet. Huber-Pestalozzi schreibt 1939 mit vollem Recht, dass Schröter „zu den Pionieren der Seekunde“ gehöre, und dass er „speziell mit der Erforschung der See-flora“ verknüpft bleiben werde.

Publikation: FRÖH & SCHRÖTER 1904, SCHRÖTER & KIRCHNER 1896, 1902; Lebensbild: HUBER-PESTALOZZI 1939.

Friedrich Wilhelm Vulpus, 1801-1892

Der Bezug von Vulpus zum Bodensee ist wohl eher zufällig. Beim ersten Aufenthalt in Aarau, Arbon und Kreuzlingen befand er sich im Exil (s.u.), der zweite Aufenthalt ab 1870 galt dann schon seinem Lebensabend. Aber auch zwischendurch besuchte er den Bodensee, z.B. 1869, wie zwei Bögen von *Armeria purpurea* aus dem Herbarium in Karlsruhe belegen, die er am Reichenauer Damm zusammen mit Ludwig Leiner sammelte.

Geboren wurde der „fleissigste Botaniker“ (BUISSON 1893) 1801 in Pforzheim. Als Sohn des Apothekers Johann Samuel Vulpus schlug er ebenfalls eine Apotheker-Laufbahn ein, studierte in Freiburg und Heidelberg und trat 1826 bei seinem Onkel Josua Vulpus in Müllheim in Stellung. Nach dessen Tod übernahm er die

Apotheke. Seine Teilnahme an den Polenaufständen kosteten ihn Freiheit und Besitz. Er musste in die Schweiz fliehen, wurde dort aber auch ausgewiesen. Nach einem Fußmarsch durch Frankreich schiffte er sich nach Amerika ein. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Illinois nutzte er 1840 eine allgemeine Amnestie und kam wieder nach Müllheim und zu seinem geliebten Belchen zurück. Dort widmete er sich nur noch botanischen Studien. Seine Vorliebe galt den Gebirgspflanzen. Ihn interessierte zum Beispiel, ob Alpenpflanzen auch auf dem Belchen wachsen könnten. Mehrere seiner Ansalbungsversuche waren erfolgreich. Die letzten zehn Jahre verbrachte er dann nur noch „an den Gestaden des schwäbischen Meeres“ und mit der Katalogisierung seines 43 Faszikel umfassenden Herbariums (heute in Karlsruhe). Nach BUISSON (1893) sprach „der älteste Apotheker“ kurz vor seinem Tod:

„Ich habe die Welt und Menschen kennen gelernt, habe nichts mehr zu lernen und gehe gern in eine bessere Welt“.

Publikation: VULPIUS 1887; Lebensbild: BUISSON 1893.

Bernhard Wartmann, 1830-1902

Der St. Galler Bernhard Wartmann darf als der bekannteste Botaniker zur Zeit Ludwig Leiners im Schweizer Bodenseeraum bezeichnet werden. Beide standen in engem Briefkontakt miteinander. Sein Hauptwerk (zusammen mit seinem Mitarbeiter Theodor Schlatter herausgegeben), die 568 Seiten umfassende „Kritische Übersicht über die Gefäßpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell“ (in 3 Lieferungen erschienen 1881 bis 1888), gilt heute noch als ein umfassendes Werk und als wichtige Grundlage für vergleichende floristische Fund- und Standortforschungen. Die neue „Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell“ von Heinrich Seitter, 1989, wäre ohne Wartmanns Flora in dieser Form nicht denkbar.

Bernhard Wartmann wurde 1830 in St. Gallen geboren. Bereits als Schüler legte er ein hohes naturkundliches Interesse an den Tag, gefördert von seinem Vater Jakob Wartmann. An der Universität Zürich hörte Wartmann die Vorlesungen von Escher von der Linth (Geologie) und den beiden Botanikern Oswald Heer und Carl Wilhelm Nägeli. Nach der Berufung Nägelis nach

Freiburg i. Br. begleitete ihn Wartmann als Assistent. Die Dissertation über „Die Entwicklungsgeschichte der Algengattung *Lemanea*“ fand in Fachkreisen viel Beachtung, sodass der junge Doktorand sich entschloss, am Polytechnikum Zürich zu habilitieren. Doch er folgte 1856 einem Ruf zum Lehrer für Naturkunde an die Kantonsschule seiner Heimatstadt. Hier entfaltete er eine unermüdliche Tätigkeit als Lehrer, als Rektor der Kantonsschule, Direktor des Naturwissenschaftlichen Museums, Präsident der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft und als Erforscher der St. Galler Flora. Dabei stützte er sich auf viele Sammler und Beobachter, deren Herbarien und Notizen er miteinbeziehen konnte. Speziell erwähnt werden muss Pfarrer Johann Conrad Rehsteiner (1797-1858), dessen sorgfältiges Herbarium Wartmann zur Verfügung stand. (Ihm zu Ehren gab Wartmann dem tiefblauen am Bodensee-ufer wachsenden Zwergvergissmeinnicht den Namen *Myosotis rehsteineri*). In seinem Schüler und Freund, dem Kaufmann und Botaniker Theodor Schlatter (1847-1918), fand Wartmann einen überaus tüchtigen und fleißigen Mitarbeiter und Mitverfasser der Flora. Die Pflanzenbelege Wartmanns, Schlatters, Custers, Rehsteiners und vieler anderer Pflanzenfreunde liegen im Herbarium des Naturmuseums St. Gallen. Im Park des Museum steht ein großer Findling als Gedenkstein mit dem bronzenen Bildnis des Naturforschers.

Publikation: WARTMANN 1874, WARTMANN & SCHLATTER 1881-1888, siehe auch Schriftenverzeichnis in BÄCHLER (1903); Nekrolog und Lebensbild: BÄCHLER 1903, VÖGLER 1917/1918.

Heinrich Wegelin, 1853-1940

Im Nekrolog über Wegelin steht: „Die thurgauische Naturforschende Gesellschaft hatte einen Glückstag, als sie den jungen Lehrer unter ihre Mitglieder aufnahm. Nie hatte sie einen so eifrigen Forscher besessen, ja es gab Jahre, wo man sich die Gesellschaft gar nicht vorstellen konnte ohne Wegelin. Man wird an ihn denken, solange sich jemand wissenschaftlich mit der Natur unseres Kantons beschäftigt.“

Heinrich Wegelin wurde 1853 in Diessenhofen geboren, besuchte das Lehrerseminar Kreuzlingen und war von 1872-1877 Primarlehrer

in Frauenfeld. Anschließend studierte er am Polytechnikum (heute ETH) in Zürich Naturwissenschaften. Bekannte Lehrer wie Oswald Heer und Konrad Escher von der Linth prägten Wegelin fürs ganze Leben. Nach einer Sekundarlehrerzeit in Bischofszell und einer Gymnasiallehrerstelle in Burgdorf, kam Wegelin 1889 als Lehrer für Naturgeschichte und Erdkunde an die Kantonsschule nach Frauenfeld. Hier wirkte er bis 1920. Nach der Pensionierung wurde er Leiter der thurgauischen naturkundlichen Sammlungen, die er schon als Lehrer sehr reichlich mehrte und die ein wichtiges Fundament des heutigen Naturmuseums Thurgau bilden. 1924 konnte er ein für die damalige Zeit bemerkenswert modernes Schaumuseum eröffnen. Die (beinahe ehrenamtliche) Leitung des Museums hatte Wegelin bis zu seinem Tod 1940 inne.

Das Herbarium des Kantons Thurgau enthält viele Pflanzenbelege von H. Wegelin. Die ersten aus dem Jahre 1869, den letzten von 1939! Die Flora des Bodenseeraumes muss Wegelin seit der Seminarzeit in Kreuzlingen besonders ans Herz gewachsen sein.

Mit seinem Kollegen B. Wartmann in St. Gallen stand Wegelin in engem Kontakt und die Ähnlichkeit der beiden Lebensbilder und der unermüdliche Eifer der beiden, die Natur zu ergründen und zu erklären, musste sie freundschaftlich verbinden.

Dem Lehrer, Museumskonservator, leidenschaftlichen Sammler, Wissenschaftler, dem Präsidenten und Redaktor der Naturforschenden Gesellschaft wurde 1926 von der ETH Zürich die verdiente Würde eines Ehrendoktors verliehen. In den Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft kann man von ihm 46 Publikationstitel finden.

Publikation: WEGELIN 1943, vgl. auch den Registerband zu den Mitt. Thurg. Naturf. Ges., Beiheft 3, 1991; Nekrolog: LEISI 1940, Lebensbild: SCHLÄFLI 1979.

4 Die Berufe der Botaniker

In Kapitel 2 sind 129 Botaniker und nur eine Botanikerin aufgeführt. Bei 106 der 130 Personen konnte ein Beruf zugeordnet werden. Zu

jeweils ca. 20 % waren es Lehrer, Ärzte oder Apotheker. Pfarrer und Mönche sowie Universitäts-Wissenschaftler machten je 11 % aus. Mit 14 % liegen die Staats- und Hofangestellten dazwischen. Lediglich 3 Botaniker haben einfachere Berufe ausgeführt: 2 Gärtner und 1 Bahnhofsvorsteher. Botanisieren war also ein Privileg bestimmter Berufsstände, die sich dieses Hobby leisten konnten. Es ist auch durchaus nachvollziehbar, dass im Vergleich zur Gegenwart vor über 100 Jahren viele Ärzte und Apotheker gute Botaniker waren, lernten diese doch damals intensiver mit Kräutern als Heilpflanzen umzugehen. Und auch für Lehrer (und Pfarrer) war es seinerzeit selbstverständlicher, ihren Schülern und Schülerinnen die Natur näher zu bringen. Heilkräuterwissen war lange ein Privileg der Mönche.

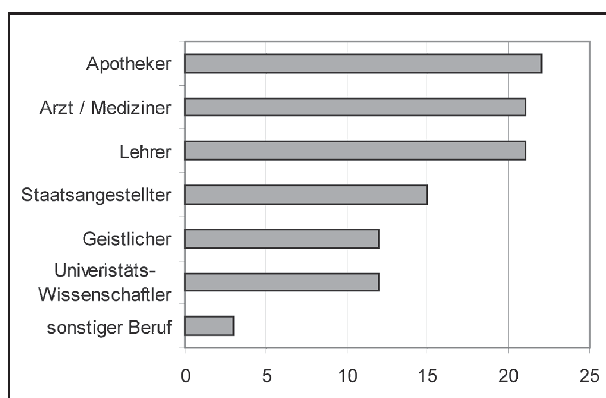


Abb. 2: Die Berufe der Botaniker des 18. und 19. Jahrhunderts (n = 106).

5 Literatur

- ADE, A. 1901: Flora des Bodenseegebietes. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 8: 3-127; München.
- ANONYMUS (o. J.): Jonas Friedrich Brunner, Diessenhofen. Protokollbuch des Collegium chirurgicum 1735-1903. – Archiv Goldener Leuen, Diessenhofen.
- ANONYMUS 1933: Dr. E. Baumann. – Ber. Schweiz. Botan. Ges. 1933: 7-8; Zürich, Bern.
- APPEL, O. 1889a: Beiträge zur Flora Badens. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 2 (62): 93-96; Freiburg i. Br.
- APPEL, O. 1889b: Caricologische Mitteilungen. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 2 (67/68): 146-148; Freiburg i. Br.
- APPEL, O. 1893: Vergleich der Flora der Baar mit der des benachbarten Schaffhausen. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 106: 53-59; Freiburg i. Br.
- BÄCHLER, E. 1903: Lebensbild zu B. Wartmann. – Jahrb. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 1901/02: 1-121; St. Gallen.
- BÄR, J. (o. J. [vor 1911]): Flora von Tägerwilen (handschriftlich).
- BÄR J. 1914: Die Flora des Val Onsernone (Bezirk Locarno, Kt. Tessin): floristische und pflanzengeographische Studie. – Vierteljahrsschrift Naturforschenden Ges. Zürich: 223-563; Zürich.
- BARTSCH, J. 1925: Die Pflanzenwelt im Hegau und nordwestlichen Bodensee-Gebiet. – Schriften Ver. Gesch. Bodensees, Beih. 1: 194 S.; Druckerei Seebote, Überlingen am Bodensee.
- BAUMANN, B. & BAUMANN, H. 2004: Über die Beziehungen zwischen Ludwig Reichenbach (1793-1879) und Josef Aloys Frölich (1766-1841). – Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland, Beih. 1: (i. d. Heft); Karlsruhe.
- BAUMANN, E. 1908: Beiträge zur Flora des Untersees. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 18: 34-51; Frauenfeld.
- BAUMANN, E. 1911: Die Vegetation des Untersees (Bodensee). Eine floristisch-kritische und biologische Studie. – Archiv Hydrobiol., Supplementband 1: 554 S., 15 Tafeln; Stuttgart.
- BAUMANN, E. 1915: Die Vegetation des Untersees (Bodensee). – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 21: 171-200; Frauenfeld.
- BAUMANN, E. 1928: Beiträge zur Flora des Bodensees und des Rheingebietes. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 27: 145-157; Frauenfeld.
- BAUR, F.X. 1831: Lokalflorea von Überlingen. – In: HERBERGER J.E. (Hrsg.), Überlingen und seine Heilquelle, XII: 121 S.
- BAUR, W. 1891: Alphabetisches Verzeichnis nebst Standortangabe der von Jack, Leiner und Stizenberger herausgegebenen 10 Centurien Kryptogamen Badens. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 2 (87-89): 301-326; Freiburg i. Br.
- BAUR, W. 1894: Die Laubmoose des Großherzogtum's Baden. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 3 (123-126): 207-238, (127/128): 239-255; Freiburg i. Br.
- BOLTSHAUSER, H. 1884: Beitrag zu einer Flora des Kantons Thurgau. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 6: 19-43; Frauenfeld.
- BOLTSHAUSER, H. 1888: Beitrag zur Flora des Kantons Thurgau. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 8: 72-83; Frauenfeld.
- BRAUN, A. 1843: Beitrag zur Feststellung natürlicher Gattungen unter den Silenen. – Flora 26: 349-388; Regensburg.
- BRAUN, A. 1849: Übersicht der Schweizerischen Characeen. Ein Beitrag zur Flora der Schweiz. – Neue Denkschriften Allg. Schweiz. Ges. gesamte Naturwiss. 10: 3-23; Zürich.
- BRUHIN, TH.A. 1865a: Die Gefäßkryptogamen Vorarlbergs. Zum Gebrauch bei botanischen Exkursionen. – 64 S.; Teutsch, Bregenz.

- BRUHIN, TH.A. 1865b: Beiträge zur Flora Vorarlbergs. – Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vorarlberger Museumsvereins in Bregenz 8: 25-58; Bregenz.
- BRUHIN, TH.A. 1866: Neue Beiträge zur Flora Vorarlbergs. – Jahresbeitrag St.-Gall. naturwissenschaftl. Ges.: 197-220; St. Gallen.
- BRUNNER, C. 1922: Dr. med. Hans Brunner. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 42, 187-193; Frauenfeld.
- BRUNNER, F. 1851: Flora. – In: REHMANN, E. & BRUNNER, F. (Hrsg.), Gaea und Flora der Quellbereiche der Donau und der Wutach. – Beiträge Rhein. Naturgesch. Freiburg 2: 34-107; Freiburg i. Br.
- BRUNNER, F. 1882: "Verzeichnis der wildwachsenden Phanerogamen und Gefässkryptogamen des thurgauischen Bezirks Diessenhofen, des Randens und des Höhgaus." – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 5: 11-61; Frauenfeld.
- BRUNNER, H. 1915: Beiträge zur Kenntnis der Flora des Bezirkes Diessenhofen und Umgebung. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 21: 201-209; Frauenfeld.
- BUISSON, ?. 1893: Friedrich Wilhelm Vulpus (Nachruf). – Mitt. Bad. Botan. Ver. 105: 41-44; Freiburg i. Br.
- CAVILLIER, F. 1899: Notice biographique sur August Gremli. – Bull. Murithienne, 28: 234-241; Bex.
- CHRIST, H. 1873b: Die Rosen der Schweiz mit Berücksichtigung der umliegenden Gebiete Mittel- und Süd-Europas. Ein monographischer Versuch. – 219 S.; H. Georg, Basel-Genf-Lyon.
- CHRIST, H. 1882: Das Pflanzenleben der Schweiz, 3. Aufl. – 488 S.; Zürich.
- CUSTER, J.G. 1821: Phanerogamische Gewächse des Rheinthalen und der dasselbe begränzende Gebirge, beobachtet in den Jahren 1816, 1818 und 1819. – Neue Alpina I: 72-152.
- CUSTER, J.G. 1827: Zusätze und Berichtigungen zu dem Verzeichnisse der phanerogamischen Gewächse des Rheinthalen und der dasselbe begränzenden Gebirge. – Neue Alpina II: 381-437.
- DALLA TORRE, K.W. & GRAFEN VON SARNTHEIM, L. 1909: Flora der Gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein, Band VI/2. – 964 S.; Wagner, Innsbruck.
- DIEFFENBACH, C.E. 1826: Zur Kenntnis der Flora des Kantons Schaffhausen und Thurgau, sowie eines Theiles des angränzenden Alt-Schwabens. – Flora oder allgemeine botanische Zeitung 9 (2): 465-480; Regensburg.
- DIENT, M. 2004: Vorläufige Zusammenstellung der Farn- und Blütenpflanzen am Bodenseeuf, beschränkt auf die Rote-Liste-Arten. – <http://www.bodensee-ufer.de>.
- DOBEL, F. 1854: Über die Vegetationsverhältnisse der Gegend um Lindau. VII. – Ber. naturhistor. Ver. Augsburg 7: 15-19; Augsburg.
- DÖLL, J.C. 1843: Rheinische Flora. Beschreibung der wildwachsenden und cultivierten Pflanzen des Rheingebietes vom Bodensee bis zur Mosel und Lahn mit besonderer Berücksichtigung des Großherzogthums Baden. – XL + 832 S.; L. Brönnner, Frankfurt a.M.
- DÖLL, J.C. 1857-1862: Flora des Großherzogthums Baden, Band 1-3. – 1429 S.; G. Braun, Karlsruhe.
- DÖLL, J.C. 1862: Beiträge zur Pflanzenkunde, mit besonderer Berücksichtigung der Flora des Großherzogthums Baden. – Ver. Naturk. Mannheim, Jahresber. 28: 29-45; Mannheim.
- DÖLL, J.C. 1864: Beiträge zur Pflanzenkunde, mit besonderer Berücksichtigung der Flora des Großherzogthums Baden. – Ver. Naturk. Mannheim, Jahresber. 30: 60-84; Mannheim.
- DÖRR, E. & LIPPERT, W. 2001: Flora des Allgäus und seiner Umgebung, Band 1. – 680 S.; IHW-Verlag, Eching.
- ECKSTEIN, ?, BREINIG, ?, NEUBERGER, J., OLTMANNS, F. & HERZOG, TH. 1896: Neue Standorte in der badischen Flora. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 3 (141): 366-368; Freiburg i. Br.
- EICHER, J., GRADMANN, R. & MEIGEN, W. 1905-1914: Ergebnisse der pflanzengeographischen Durchforschung von Württemberg, Baden und Hohenzollern, 7 Bände: Band I-VI. – Band I (1905): 1-78, Band II (1906): 79-135, Band III (1907): 135-218, Band VI (1914): 317-388; Stuttgart.
- ENGELBERG, J.M. v. 1814: Verzeichnis sichtbar Blühender Gewächse, welche um den Ursprung der Donau und des Neckars, dann um den unteren Theil des Bodensees vorkommen, 4. Band. – 567 S.; A. Willibald, Donaueschingen.
- ENGESSER, C. 1852: Flora des südöstlichen Schwarzwaldes mit Einschluß der Baar, des Wutachgebietes und der anstoßenden Grenze des Höhgaues. – 270 S.; Donaueschingen.
- FRAHM, J.-P. & EGGERS, J. 2001: Lexikon deutschsprachiger Bryologen. – 672 S.; Selbstverlag der Autoren, Norderstedt.
- FRÜH, J. & SCHRÖTER, C. 1904: Die Moore der Schweiz mit Berücksichtigung der ganzen Moorfrage. – Beiträge Geol. Schweiz., Ser. 3: 751 S.; Bern.
- GAUDIN, J. 1828-1833: Flora Helvetica, 7 vol. – Orell Füssli, Zürich.
- GLANZ, A. 1864: Zur Flora Tirols, Vorarlbergs und des angrenzenden Bodenseegebiets. – Österr. Botan. Zeitschr. 14: 85-88; Wien.
- GMELIN, K.C. 1826: Flora Badensis Alsaticae et confinium regionum cis et transrhodanicae, 4. Band. – 807 S.; Müller, Karlsruhe.

- GRADMANN, R. 1892: Beiträge zur württembergischen Flora. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 48: 102-106; Stuttgart.
- GRADMANN, R. 1915: Die Pflanzenwelt. – In: KÖNIGLICHES STATISTISCHES LANDESAMT (Hrsg.), Beschreibung des Oberamts Tettnang, 2. Bearb.: 97-133; W. Kohlhammer, Stuttgart.
- GREMLI, A. 1867: Beiträge zur Flora von Schaffhausen. – Österr. Botan. Zeitschr. 17: 391 S.; Wien.
- GREMLI, A. 1885: Exkursionsflora für die Schweiz: nach der analytischen Methode, 7. verb. Aufl. – 482 S.; Wirz-Christen, Aarau.
- GRIESELICH, L. 1836: Kleine botanische Schriften. Erster Theil. Versuch einer Statistik der Flora Badens, des Elsasses, Rheinbayerns und des Cantons Schaffhausen. – 392 S.; Karlsruhe.
- HEGETSCHWEILER, J. (Hrsg.) 1822: Helvetiens Flora enthaltend die phanerogamischen Gewächse Helvetiens, 2 Bände. – Zürich.
- HEGETSCHWEILER, J. 1831: Beyträge zu einer kritischen Aufzählung der Schweizerpflanzen und einer Ableitung der helvetischen Pflanzenformen von den Einflüssen der Aussenwelt. – 382 S.; Orell, Zürich.
- HEGETSCHWEILER, J. 1840: Flora der Schweiz. – 1135 S.; Schulthess, Zürich.
- HERTER, L. 1887: Beiträge zur Moosflora Württembergs. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 43: 176-220; Stuttgart.
- HERTER, L. 1888: Mitteilungen zur Flora von Württemberg. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 44: 177-204; Stuttgart.
- HESS, H.E., LANDOLT, E. & HIRZEL, R. 1967-1972: Flora der Schweiz, 3 Bände. – Band 1 (1967): 858 S., Band 2 (1970): 956 S., Band 3 (1972): 876 S.; Birkhäuser, Basel Stuttgart.
- HÖFLE, M. 1844: Epidemia variolosa Heidelbergensianorum 1843 et 1844 quam dissertationis loco descripsit. – Diss., Uni-Heidelberg.
- HÖFLE, M. 1845: Die Pflanzensysteme von Linné, Jussieu, de Candolle nebst tabellarischer Übersicht der Arznei-, Gift- und Nahrungspflanzen. – 31 S.; Karl Winter, Heidelberg.
- HÖFLE, M. 1848: Chemie und Mikroskop am Krankenbette. – 220 S.; Enke, Erlangen.
- HÖFLE, M. 1850: Die Flora der Bodenseegegend mit vergleichender Betrachtung der Nachbarflora. – 175 S.; Enke, Erlangen.
- HÖFLE, M. 1851: Grundriß der angewandten Botanik zum Gebrauche bei Vorlesungen und zur Selbstbelehrung für Aerzte, Pharmazeuten und Kameeralisten bearbeitet. – 268 S.; Enke, Erlangen.
- HUBER-PESTALOZZI, G. 1939: Prof. Carl Schröter und seine Beziehungen zu Seekunde. – Archiv Hydrobiol. 35 (4); Stuttgart.
- HUGENTOBLE, H. 1959/60: Die Adventivpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell. – Ber. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 77: 75-172; St. Gallen.
- JACK, J.B. 1891: Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 2 (91/92): 341-356; Freiburg i. Br.
- JACK, J.B. 1892: Zusätze und Berichtigungen der Botanischen Wanderungen am Bodensee und im Hegau. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 2 (99): 419-420, Freiburg i. Br.
- JACK, J.B. 1893: Anhang zu „Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau“. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 3 (103): 25-28; Freiburg i. Br.
- JACK, J.B. 1896: Nachtrag zu: „Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau“. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 3 (141): 363-366, Freiburg i. Br.
- JACK, J.B. 1900: Flora des badischen Kreises Konstanz. – 132 S.; J. Reiff, Karlsruhe.
- JACK, J.B., LEINER, L. & STIZENBERGER, E. 1857-1880: Kryptogamen Badens. – Exsikkatenwerk; Stadler, Konstanz.
- JAEGER, A. 1873: Genera et species muscorum systematice disposita seu Adumbratio florum muscorum totius orbis terrarum. – Ber. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges.
- JÄGGI, J. 1883: Eglisau in botanischer Beziehung. – In: Taschenbuch für Eglisau: 4-13.
- KARRER, F. 1879: Flora des Hohentwiel und Umgebung. – In: KÖNIGLICH STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHES BUREAU (Hrsg.), Hohentwiel, Beschreibung und Geschichte: 10-24; Th. Knapp, Stuttgart.
- KARRER, F. 1881: Vergleichende Untersuchungen über die Flora der vulkanischen Hegauberge. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 37: 127-140; Stuttgart.
- KARRER, F. 1882: Über das Aufblühen der Gewächse in verschiedenen Gegenden Württembergs. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 38: 263-283; Stuttgart.
- KELHOFER, E. 1915: Beiträge zur Pflanzengeographie des Kantons Schaffhausen. – Beilage Jahresber. Kantonsschule Schaffhausen: 8 + 206 S.; Schaffhausen.
- KELHOFER, E. 1920: Flora des Kantons Schaffhausen. – 298 S.; Kühn & Comp., Schaffhausen.
- KELLER, A. (o. J.): Zu Jack's Flora von Konstanz (handschriftlich).
- KELLER, R. 1891-96: Flora von Winterthur, Band 1 + 2: 1, 185 S.; 2, 71 S.; Winterthur.
- KIRCHNER, O. 1880: Beiträge zur Algenflora von Württemberg. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 36: 155-203; Stuttgart.
- KIRCHNER, O. & EICHLER, J. 1900: Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern, I-XXX. – XII + 440 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.

- KNECHT, S. 1879: Beiträge zu einer Flora des Kantons Thurgau. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 4: 161-206; Frauenfeld.
- KNEUCKER, A. 1889: Fragmentarische Beiträge zur wissenschaftlichen Bedeutung teratologischer Vorkommnisse bei *Carex* mit besonderer Rücksicht auf *Carex praecox* Jacq. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 2 (66): 123-130; Freiburg i. Br.
- KNEUCKER, A. 1903: Pfingstexkursion 1903. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 4 (187/188): 316-317; Freiburg i. Br.
- KNEUCKER, A. 1921: Einige lichenologische, bryologische und andere Beobachtungen. – Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch., Neue Folge 1 (7): 191-195; Freiburg i. Br.
- KUMMER, G. 1947: Die Flora des Kantons Schaffhausen mit Berücksichtigung der Grenzgebiete, 2 Bände. – 936 S.; Kühn (Aus: Mitt. naturforschenden Ges. Schaffhausen 1937-1946), Schaffhausen.
- LAFFON, J.C. 1847: Flora des Kantons Schaffhausen. – Verhandl. Schweizer. Naturforschenden Ges. 32: 257-303; Bern.
- LANG, G. 1967: Die Ufervegetation des westlichen Bodensees. – Archiv Hydrobiol., Supplementband 32: 437-574; Stuttgart.
- LANG, G. 1973: Die Vegetation des westlichen Bodenseegebiets. – Pflanzensoziologie 17: 451 S.; G. Fischer, Jena.
- LAUBER, K. & WAGNER, G. 1996: Flora helvetica. – 1612 S.; Haupt-Verlag, Bern.
- LAUTERBORN, R. 1930: Der Rhein: Naturgeschichte eines deutschen Stromes. Dreiteiliges Werk mit Sonderabdrucken aus den Ber. Naturforschenden Ges. Freiburg, Band 30 + 33. – ca. 1070 S.; E. Schweizerbart, Stuttgart.
- LECHLER, W. 1845: Über neue Phanerogamen in Württemberg. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 1: 159-160; Stuttgart.
- LEINER, X. ca. 1840: Flora constanciensis. – Manuskript, 214 S.; Bodensee-Naturmuseum Konstanz.
- LEISI, E. 1940: Professor Dr. Heinrich Wegelin. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 32, 161-169; Frauenfeld.
- LEUTENEGGER A. 1924: Botaniker August Gremli. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 25: 237-242; Frauenfeld.
- LINGG, C. 1832: Beiträge zur Naturkunde Oberschwabens. – Dissertation, 31 S.; Universität-Tübingen.
- MARTENS, G. v. 1822-1828: Über Württembergs Flora. – Corr.-Bl. württemberg. landwirtschaft. Ver. – Band 1 (1822): 321-332; Band 3 (1823): 227-254, Band 7 (1825): 333-341; Band 13 (1828): 301-324; Stuttgart.
- MARTENS, G. v. 1862: Die Laubmoose Württembergs. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 18: 76-112; Stuttgart.
- MARTENS, G. v. & KEMMLER, C.A. 1865: Flora von Württemberg und Hohenzollern, 2. Aufl. – CXIV + 844 S.; Osiander, Tübingen.
- MARTENS, G. v. & KEMMLER, C.A. 1882: Flora von Württemberg und Hohenzollern, 3. Aufl. – CXXIII + 296 + 413 S.; Gebr. Henninger, Heilbronn.
- MEISTER, J. 1887: Flora von Schaffhausen. – 202 S.; Schoch, Schaffhausen.
- MERKLEIN, F. 1861: Verzeichnis der Gefäßpflanzen, welche in der Umgebung von Schaffhausen vorkommen. – 70 S.; Murbach u. Selzer, Schaffhausen.
- MURR, J. 1923-1926: Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Lichtenstein. – 507 S.; Bregenz.
- NÄGELI, O. 1891: Flora von Ermatingen und seiner Umgebung (handschriftlich).
- NÄGELI, O. 1898: Ueber die Pflanzengeographie des Kantons Thurgau, 1. Teil. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 13: 1-33; Frauenfeld.
- NÄGELI, O., 1900: Ueber die Pflanzengeographie des Kantons Thurgau, 2. Teil. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 14: 1-20; Frauenfeld.
- NÄGELI, O., 1933: Das Bodenseegebiet als Ausstrahlung wärmeliebender Pflanzen. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 29: 66-95; Frauenfeld.
- NÄGELI, O. & WEHRLI, E. 1890: Beitrag zu einer Flora des Kantons Thurgau. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 9: 121-178; Frauenfeld.
- NÄGELI, O. & WEHRLI, E. 1894: Neue Beiträge zur Flora des Kantons Thurgau. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 11: 27-37; Frauenfeld.
- NEUBERGER, J. 1898: Flora von Freiburg im Breisgau (Südl. Schwarzwald, Rheinebene, Kaiserstuhl), 1. Aufl. – 266 S.; Herder, Freiburg.
- NEUBERGER, J. 1905: Schulflorea von Baden. – 278 S.; Herder, Freiburg.
- NEUMANN, R. 1905: Übersicht der Badischen Orchidaceen. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 5 (201-204): 1-26; Freiburg i. Br.
- NEUMANN, R. 1906: Beiträge zur Kenntnis der Badischen Orchidaceen. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 5 (208/209): 53-62; Freiburg i. Br.
- POLATSCHKE, A. 1997-2001: Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg, 5 Bände. – Band 1 (1997): 1023 S., Band 2 (1999): 1077 S., Band 3 (2000): 1354 S., Band 4 (2001): 1083 S., Band 5 (2001): 664 S.; Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.
- PRANTL, K. 1884: Exkursionsflora für das Königreich Bayern. – 568 S.; Ulmer, Stuttgart.
- PROBST, J. 1904: Im Zickzack von Stühlingen über den Randen zum Zollhaus. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 4 (191/192): 345-360; Freiburg i. Br.
- RICHTLE, K.H. 1979: Otto Nägeli – ein Thurgauer Arzt und Forscher. – In: "Thurgauer Naturforscher und

- Ärzte", Thurgauer Jahrbuch 1980: 87-94; Frauenfeld.
- ROESLER, C.A. 1839: Flora von Tuttlingen und seiner Umgebung bis Hohentwiel, Ludwigshafen und Werrenwag, beobachtet in den Sommern 1833 bis 1838. – In: Tuttlingen – Beschreibung und Geschichte dieser Stadt: 107-130; Tuttlingen.
- ROSS, H. 1897: Vorarbeiten zu einer Flora Bayerns, Nymphaeaceae. – Ber. Bayer. Botan. Ges. 5: 79-90; München.
- ROTH VON SCHRECKENSTEIN, F. 1799: Verzeichnis sichtbar Blühender Gewächse, welche um den Ursprung der Donau und des Neckars, dann um den unteren Theil des Bodensees vorkommen. – 50 S.; Winterthur.
- ROTH VON SCHRECKENSTEIN, F. & ENGELBERG, J.M. v. 1804: Verzeichnis sichtbar Blühender Gewächse, welche um den Ursprung der Donau und des Neckars, dann um den unteren Theil des Bodensees vorkommen, 1. Band. – 389 S.; A. Willibald, Donaueschingen.
- ROTH VON SCHRECKENSTEIN, F. & ENGELBERG, J.M. v. 1805: Verzeichnis sichtbar Blühender Gewächse, welche um den Ursprung der Donau und des Neckars, dann um den unteren Theil des Bodensees vorkommen, 2. Band. – 645 S.; A. Willibald, Donaueschingen.
- ROTH VON SCHRECKENSTEIN, F., ENGELBERG, J.M. v. & RENN, J.N. 1807: Verzeichnis sichtbar Blühender Gewächse, welche um den Ursprung der Donau und des Neckars, dann um den unteren Theil des Bodensees vorkommen, 3. Band. – 536 S.; A. Willibald, Donaueschingen.
- SAUTER, A.E. 1837: Schilderung der Vegetationsverhältnisse in der Gegend um den Bodensee und in einem Theil Vorarlbergs. – Flora oder allgemeine botanische Zeitung 20 (1), Beibl. 1-5: 1-72; Regensburg.
- SCHATZ, J.A. 1890: Pfarrer Fidel Brunner. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 69: 149-152; Freiburg i. Br.
- SCHATZ, J.A. 1895: Das Fürstlich Fürstenbergische Herbar in Donaueschingen. Pfarrer J. B. Amtsbühler und Decan Fd. Brunner. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 3 (129): 259-265; Freiburg i. Br.
- SCHEUERLE, J. 1887: Botanische Funde und Fundorte. – Jahresh. Ver. Vaterländ. Naturk. Württemberg 43: 221-238; Stuttgart.
- SCHEUERLE, J. 1888: Die badischen Weiden-Arten. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 2 (51/52): 1-14; Freiburg i. Br.
- SCHINZ, H. & KELLER, R. 1899/1900: Flora der Schweiz, 1. Aufl. – IV + 628 S.; Zürich.
- SCHLÄFLI, A. 1979: Thurgauer Naturforscher und Ärzte. – In: "Thurgauer Naturforscher und Ärzte", Thurgauer Jahrbuch 1980: 46-51; Frauenfeld.
- SCHLATTERER, A. 1901: Dr. Joseph Bernhard Jack. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 178: 245-246; Freiburg i. Br.
- SCHLENKER, G. 1891: Eine botanische Exkursion an den Bodensee und in den Bregenzer Wald. – Neue Blätter aus Süddeutschland für Erziehung und Unterricht XX: 174-196.
- SCHMID, H. 1899: Einheimische Wasserpflanzen. – Jahrb. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 36: 177; St. Gallen.
- SCHMID, H.W. 1979: Jonas Friedrich Brunner, Apotheker in Diessenhofen, und seine pharmazeutische Tätigkeit. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 43, 23-29; Frauenfeld.
- SCHRANK, F. VON PAULA V. 1789: Baierische Flora, 2 Bände. – Band 1: 753 S., Band 2: 670 S.; J.B. Stöckl, München.
- SCHRÖTER, C. & KIRCHNER, O. 1896: Die Vegetation des Bodensees, Teil I. – 122 S.; Lindau.
- SCHRÖTER, C. & KIRCHNER, O. 1902: Die Vegetation des Bodensees, Teil II. – Schriften Ver. Gesch. Bodensees 31: 1-86; Lindau.
- SCHUBIGER, A. 1967: Friedrich Brunner, Apotheker in Diessenhofen, 1821-1898. – In: Kalender der Apotheke Dr. Münzel, Baden.
- SCHÜBLER, G. 1827: Die Flora der Umgebungen des Bodensees. – In: SCHWAB, G. (Hrsg.), Der Bodensee nebst dem Rheinthale von St. Luciensteig bis Rheineck: 56; Stuttgart, Tübingen.
- SCHÜBLER, G. & MARTENS, G. v. 1834: Flora von Württemberg. – XXXII + 695 S. + 1 Karte der Umgebungen von Tübingen; C.F. Oslander, Tübingen.
- SCHULZ-WEDDIGEN, I. & WOLLKOPF, P. 2004: Ludwig Leiner, Museumsgründer und Schöpfer des Leiner-Herbars in Konstanz. – Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland, Beih. 1: (i. d. Heft); Karlsruhe.
- SCHWIMMER J. 1935: Die Funde von Doktor Sauter im Herbar Traunsteiner. – Alemannia, Zeitschr. Geschichte Heimat und Volksk. Vorarlbergs, Neue Folge 1 (3-6): 176-178.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.) 1990-1992: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bände 1-4. – Band 1 (1990): 613 S., Band 2 (1990): 442 S., Band 3 (1992): 483 S., Band 4 (1992): 362 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. (Hrsg.) 1996-1998: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bände 5-8. – Band 5 (1996): 539 S., Band 6 (1996): 577 S., Band 7 (1998): 595 S., Band 8 (1998): 540 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- SEITTER, H. 1989: Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell, 2 Bände. – 977 S.; St. Gallen.
- SENDTNER, O. 1854: Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns. – München.
- SEUBERT, M. & KLEIN, L. 1905: Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden, 6. Aufl. – 454 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.

- SEUBERT, M. & PRANTL, K. 1885: Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden, 4. Aufl. – 420 S.; Eugen Ulmer, Stuttgart.
- STERNBACH, O. & ZIMMERL, F. 1868: Phänologische Beobachtungen von Bludenz bis Bregenz. – 10. Rechenschaftsbericht Aussch. Vorarlb. Museums-Vereins: 19-21; Bregenz.
- STIZENBERGER, E. 1875: Die Kriegsbereitschaft im Reiche Flora's. – Ber. Tätigk. St. Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 1872/73: 279-308; St. Gallen.
- STIZENBERGER, E. 1879: Die ökonomischen Beziehungen der Flechten. – Ber. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 22: 202-218; St. Gallen.
- STIZENBERGER, E. 1882: Lichenes Helvetici eorumque stationes et distributio. – Ber. Naturwissenschaftl. Ges. St. Gallen 25: 255-522; St. Gallen.
- STRÄULI, P. 1979: Die Ärztfamilie Brunner aus Diesenhofen. – In: "Thurgauer Naturforscher und Ärzte", Thurgauer Jahrbuch 1980: 87-94; Frauenfeld.
- SÜNDERMANN, F. 1909: Zur Flora des Bodenseegebietes, *Saxifraga oppositifolia* var. *amphibia* M. (*S. amphibia* M.). – Mitt. Bayer. Botan. Ges. 11: 190-192; München.
- TANNER, H. 1938: Prof. Dr. Otto Nägeli. – Mitt. Thurg. Naturforschenden Ges. 31, 99-101; Frauenfeld.
- THELLUNG, A. 1911: Nachträge zu: Kirchner und Eichler, Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern (1900). – Allg. Botan. Zeitschr. 17: 34-35; Karlsruhe.
- THELLUNG, A. & NAEGELI, O. 1905: Die Ruderal- und Adventivflora des Kantons Zürich. – Vierteljahrsschrift Naturforschenden Ges. Zürich; Zürich.
- VOGLER, P. 1917/18: Nachruf für Th. Schlatter. – Jahrb. Naturwissenschaftl. Ges. St. Gallen 55: XXI ff; St. Gallen.
- VULPIUS, F.W. 1887: Der Höhgau und das badische Donauthal. – Mitt. Botan. Ver. Kreis Freiburg Land Baden 1 (34): 299-301, 1 (40): 351-355, 1 (41/42): 368-372, 1 (43): 375-381.
- WARTMANN, B. 1874: Beiträge zur St. Gallischen Volksbotanik. – Ber. Tätigk. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 1872/73: 237-316; St. Gallen.
- WARTMANN, B. & SCHLATTER, T. 1881-1888: Kritische Übersicht über die Gefäßpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell. – Ber. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 1879/80: 61-238, 1882/83: 159-328, 1886/87: 247-461; St. Gallen.
- WEGELIN, H. 1943: Flora des Kantons Thurgau. – 195 S.; Frauenfeld.
- WINTER, J. 1893: Carl Engesser. – Mitt. Bad. Botan. Verein 104: 33-38; Freiburg i. Br.
- WINTERHOFF, W. 1993: Die Vegetation des Eriskircher Rieds. – Beih. Veröffentl. Natursch. Landschaftspflege Baden-Württemberg 69: 13-156; Karlsruhe.
- ZAHN, H. 1889: Flora der Baar. – Schriften Ver. Gesch. Naturgesch. Baar 7: 1-173; Donaueschingen.
- ZAHN, H. 1895: Altes und Neues aus der badischen Flora und den angrenzenden Gebieten. – Mitt. Bad. Botan. Ver. 3 (130): 267-272; Freiburg i. Br.
- ZOLLIKOFER, C.T. 1807: Rückerinnerungen von einer Reise durch die Appenzeller Alpen. – In: Alpina II: 325-350; Winterthur.
- ZOLLIKOFER, G.K. 1863/64: Mitteilungen aus dem St. Gallischen Rheintale (*Hieracien*). – Ber. St.-Gall. Naturwissenschaftl. Ges. 1862/63: 93-103, 1863/64: 62-72; St. Gallen.

Anschriften der Autoren:

Michael Dienst
Heroséstr. 18
D-78467 Konstanz

Dr. August Schläfli
Talstrasse 16
CH-8500 Frauenfeld

Irene Strang
Eschenweg 17
D-78479 Reichenau